

Drs. 3002-13
Würzburg 26 04 2013

Stellungnahme zur Akkreditierung der Europäischen Fernhochschule Hamburg (Euro-FH)

INHALT

	Vorbemerkung	5
A.	Kenngroßen	7
B.	Akkreditierungsentscheidung	11
Anlage:	Bewertungsbericht zur Akkreditierung der	
	Europäischen Fernhochschule Hamburg (Euro-FH)	15

Vorbemerkung

Der Wissenschaftsrat hat auf der Basis seiner Empfehlungen zur Institutionellen Akkreditierung privater Hochschulen |¹ einen Akkreditierungsausschuss eingesetzt, dessen Aufgabe die Institutionelle Akkreditierung nichtstaatlicher Hochschulen ist. Dabei handelt es sich um ein Verfahren zur Qualitätssicherung, das klären soll, ob eine nichtstaatliche Hochschuleinrichtung in der Lage ist, Leistungen in Lehre und Forschung zu erbringen, die anerkannten wissenschaftlichen Maßstäben entsprechen. Vornehmliches Ziel des Verfahrens ist damit sowohl die Sicherung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Hochschuleinrichtung einschließlich ihres eigenen Systems der Qualitätskontrolle als auch der Schutz der Studierenden sowie der privaten und öffentlichen Institutionen als künftige Abnehmer der Absolventinnen und Absolventen. |² Die Akkreditierung erfolgt befristet.

Mit Schreiben vom 23. Januar 2012 hat das Land Hamburg den Antrag auf Einleitung des Verfahrens der Institutionellen Akkreditierung für die Europäische Fernhochschule Hamburg (Euro-FH) gestellt. Der Akkreditierungsausschuss des Wissenschaftsrates hat die Voraussetzungen für die Aufnahme des Verfahrens geprüft und eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die Hochschule am 6. und 7. September 2012 besucht und den vorliegenden Bewertungsbericht vorbereitet hat. In dem Verfahren wirkten auch Sachverständige mit, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind. Ihnen ist er zu besonderem Dank verpflichtet.

Am 15. März 2013 hat der Akkreditierungsausschuss auf Grundlage des Bewertungsberichts die Stellungnahme zur Akkreditierung der Europäischen Fernhochschule Hamburg vorbereitet.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 26. April 2013 verabschiedet.

|¹ Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Akkreditierung privater Hochschulen, in: Wissenschaftsrat: Empfehlungen und Stellungnahmen 2000, Bd. I, Köln 2001, S. 201-227.

|² Vgl. Wissenschaftsrat: Leitfaden der Institutionellen Akkreditierung (Drs. 9886-10), Potsdam Mai 2010, S. 9.

A. Kenngrößen

Die Europäische Fernhochschule Hamburg (Euro-FH) hat 2003 ihren Studienbetrieb aufgenommen. Sie ist vom Land Hamburg befristet bis zum 31. Dezember 2013 staatlich anerkannt. Die Euro-FH bietet ihren 5.052 Studierenden (Stand: 2011) derzeit acht wirtschaftsbezogene Fernstudiengänge und 29 Zertifikatskurse an.

Zielgruppe der Euro-FH sind Berufstätige, die sich durch ein Fernstudium neue berufliche Optionen in internationalen Kontexten erschließen wollen. Langfristig möchte die Hochschule sich als ein führender Anbieter von *Blended-Distance-Learning*-Dienstleistungen etablieren. Hierzu setzt sie – ausgerichtet an den Bedürfnissen berufsbegleitend Studierender – auf eine flexible Studienorganisation, Professionalität (Kunden- und Serviceorientierung), Machbarkeit (didaktische Aufbereitung der Lerninhalte für Selbstlernende) und Transparenz (Kommunikation aller Erwartungen und Leistungen). Eine gute Vernetzung mit der Wirtschaft, die Ausrichtung der Lehrinhalte auf internationale Kontexte und die Vermittlung von Fremdsprachen sollen dazu dienen, den Praxisbezug des Studiums zu sichern.

Die Euro-FH ist Bestandteil der Klett-Gruppe, einem führenden Bildungsanbieter in Deutschland. Trägergesellschaft der Hochschule ist die Europäische Fernhochschule Hamburg GmbH, deren alleiniger Anteilseigner die mehrheitlich zur Klett-Gruppe gehörende Deutsche Weiterbildungsgesellschaft mbH (DWG) mit Sitz in Stuttgart ist. In der DWG sind die Unternehmen der Erwachsenen- und Weiterbildung der Klett-Gruppe zusammengefasst. Die Trägergesellschaft der Hochschule verfügt über eine bzw. einen oder mehrere Geschäftsführerinnen bzw. Geschäftsführer und ist durch einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch in die DWG eingliedert.

Das **Präsidium** der Hochschule entscheidet über die strategische Ausrichtung der Euro-FH. Ihm gehören neben der Präsidentin bzw. dem Präsidenten, die bzw. der im Präsidium Richtlinienkompetenz besitzt und auf Vorschlag der Trägergesellschaft vom Senat für die Dauer von fünf Jahren gewählt wird, mindestens eine bzw. ein und maximal vier Vizepräsidentinnen und -präsidenten

sowie die bzw. der auf Vorschlag der Trägergesellschaft von der Präsidentin oder dem Präsidenten bestellte Kanzlerin bzw. Kanzler an. Entweder bei der Präsidentin bzw. dem Präsidenten oder bei einer der Vizepräsidentinnen bzw. einem der Vizepräsidenten muss es sich um eine Professorin oder einen Professor der Hochschule handeln.

Selbstverwaltungsorgan der Euro-FH ist der **Senat**, der sich aus acht Professorinnen bzw. Professoren, einem Mitglied der Gruppe der Lehrbeauftragten mit Modulverantwortung, einem Mitglied der Gruppe der Lehrbeauftragten ohne Modulverantwortung, einem Mitglied aus der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, einem Mitglied aus der Gruppe des Technik- und Verwaltungspersonals, zwei Studierenden und der bzw. dem Gleichstellungsbeauftragten zusammensetzt. Zu den Aufgaben des Senats zählt es unter anderem, die Präsidentin bzw. den Präsidenten und die Vizepräsidentinnen bzw. -präsidenten zu wählen, die Grundordnung, weitere Ordnungen der Hochschule, Forschungsschwerpunkte und Qualitätssicherungsmaßnahmen zu beschließen und zu strukturellen Entwicklungen wie der Einrichtung von Studiengängen oder dem Struktur- und Entwicklungsplan angehört zu werden.

Weitere organisatorische Einheiten der Euro-FH sind die *Schools*, bei denen es sich um nicht-selbständige Funktionseinheiten zur Bündelung von Studiengängen handelt und die von einer Professorin bzw. einem Professor geleitet werden. Für die organisatorische Betreuung der Studiengänge sind **Studiengangsdekaninnen und -dekane** verantwortlich. Darüber hinaus verfügt die Hochschule über eine **Gleichstellungsbeauftragte** bzw. einen **Gleichstellungsbeauftragten**, die bzw. der vom Senat gewählt wird, und ein **Kuratorium**, das die Hochschule in strategischen Fragen beraten und die Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Praxis fördern soll.

An der Euro-FH sind 5.052 Studierende eingeschrieben, die zu 95 Prozent berufsbegleitend studieren (Stand: 2011). Die Hochschule bietet derzeit vier Bachelor- und drei Master-Fernstudiengänge sowie einen auslaufenden Diplom-Fernstudiengang an, die drei *Schools* zugeordnet sind:

Business School:

- _ Europäische Betriebswirtschaftslehre (Diplom, 984 Studierende);
- _ Europäische Betriebswirtschaftslehre (B.A., 180 ECTS, 1.393 Studierende);
- _ Betriebswirtschaft und Wirtschaftspsychologie (B.A., 180 ECTS, 1.135 Studierende);
- _ *General Management* (MBA, 120 ECTS, weiterbildend, 328 Studierende);
- _ *Business Coaching* und *Change Management* (M.A., 120 ECTS, 78 Studierende);
- _ Wirtschaftspsychologie (M.Sc., 90 ECTS, 88 Studierende).

Law School:

_ Wirtschaftsrecht (LL.B., 180 ECTS, 615 Studierende).

Logistics School:

_ Logistikmanagement (B.Sc., 180 ECTS, 431 Studierende).

Ferner befinden sich ein MBA-Studiengang „Marketing“ und ein Master-Studiengang „*Taxation, Accounting, Finance*“ in Planung. Alle laufenden Studiengänge sind von einer Akkreditierungsagentur programmakkreditiert. Neben Studieninteressierten mit allgemeiner Hochschul- oder Fachhochschulreife werden auch rund 20 Prozent Bewerberinnen und Bewerber ohne allgemeine Hochschul- oder Fachhochschulreife zum Bachelor-Studium zugelassen, wenn sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Um zum Masterstudium zugelassen zu werden, ist es notwendig, ein grundständiges Studium absolviert oder – wenn die Interessentinnen und Interessenten mindestens zehn Jahre Berufspraxis nachweisen können – eine Eingangsprüfung bestanden zu haben.

Das Fernstudienkonzept der Euro-FH setzt zum überwiegenden Teil auf asynchrone Lehre. Diese basiert auf Studienheften, die als „verschriftlichte Vorlesungen mit Übungen“ konzipiert sind. Während des Studiums absolvieren die Studierenden – je nach Studiengang – außerdem vier bis sieben zwei- bis dreitägige Präsenzseminare sowie in den Studiengängen „Europäische Betriebswirtschaftslehre“ und „*General Management*“ zweiwöchige internationale Seminare. Die Euro-FH verfügt über einen *Online-Campus*, auf dem elektronische Versionen der Studienhefte bereitgestellt werden und der *E-Book*-Bestand der Hochschule zugänglich gemacht wird. Ein Ausbau der *Web-Plattform* und die Implementierung weiterer *Distance-Learning*-Elemente ist für 2013 geplant.

Die Euro-FH verfügt über ein Forschungskonzept, in dem die Forschungsaktivitäten der Hochschule in drei *Cluster* (Selbstgesteuertes Lernen und Lernmethoden im Rahmen des berufsbegleitenden Studiums, *European Management* und Einzelforschung der Lehrenden) zusammengefasst sind. Die Arbeitsverträge der Professorinnen und Professoren sehen 15 Prozent der Arbeitszeit für Forschung vor. Ferner können bis zu 20 Arbeitstage pro Kalenderjahr für Forschung genutzt werden, auf Antrag ist eine zusätzliche Freistellung von 14 Tagen möglich.

Im Jahr 2011 waren an der Euro-FH hauptberufliche Professorinnen und Professoren im Umfang von 10,4 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) tätig. Dies entspricht einem Betreuungsverhältnis von rund 1:486. Bis 2014 ist ein Aufwuchs auf 15,5 VZÄ geplant. Ferner sind an der Euro-FH nebenberuflich acht Lehrbeauftragte mit Modulverantwortung – d.h., berufungsfähige Personen oder Professorinnen bzw. Professoren anderer Hochschulen – mit einer Lehrleistung von 2,5 VZÄ

tätig. Berufungsverfahren werden an der Euro-FH durch eine Berufsordnung geregelt.

Die Professorinnen und Professoren werden in der Lehre außerdem von hauptberuflichen wissenschaftlichen (16,4 VZÄ) und weiteren (18,4 VZÄ) Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützt, die für die organisatorische Betreuung der Studierenden – unter anderem über den *Online-Campus* – verantwortlich zeichnen. Weitere 149 nebenberufliche Lehrbeauftragte ohne Modulverantwortung mit einer Lehrleistung von 15,7 VZÄ sind als Dozentinnen oder Dozenten der Präsenzphasen oder als Tutorinnen und Tutoren tätig, die das hauptberufliche Personal bei der fachlichen Durchführung der Studiengänge und der Studierendenbetreuung unterstützen.

Die Hochschule verfügt in Hamburg über Büro-, Seminar- und Gruppenarbeitsräume im Umfang von 2.200 m² Fläche. Die Fernstudienmaterialien werden in den Räumlichkeiten der Euro-FH von einem Dienstleistungsunternehmen mittels eines computergesteuerten *Print-on-Demand-Systems* erstellt und versandt. Für den *Online-Campus* steht ein jährliches Budget von 150 bis 200 Tsd. Euro zur Verfügung. Hierüber haben die Studierenden auch Zugriff auf verschiedene Literaturdatenbanken (EBSCO, Statista) und den *E-Book*-Bestand des Springerverlages. Das Budget der Bibliothek lag 2012 bei 50 Tsd. Euro, davon wurden 38 Tsd. Euro für Anschaffungen (7 Tsd. Euro für Bücher und 31 Tsd. Euro für die Bereitstellung von *Online-Literatur*) aufgewendet.

Die Euro-FH finanziert sich ausschließlich aus Studiengebühren (rund 14 Mio. Euro in 2011) und erwirtschaftet seit 2005 Überschüsse. Durch einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag sind erwirtschaftete Gewinne der Trägergesellschaft an die DWG abzuführen, die im Gegenzug verpflichtet ist, gegebenenfalls Jahresfehlbeträge der Euro-FH GmbH auszugleichen.

Das Qualitätsmanagement-System der Euro-FH, welches zahlreiche interne und externe Qualitätssicherungsmaßnahmen vorsieht, basiert auf dem Management-Regelkreis und ist in der Ordnung zur Qualitätssicherung der Hochschule niedergelegt.

Kooperationen bestehen mit der ESB Business School Reutlingen, den Universitäten Bielefeld, Hamburg und Lüneburg sowie im Kontext interdisziplinärer Forschungsverbünde. Internationale Kooperationen hat die Euro-FH mit Partnern in den USA, Spanien, Dänemark, Großbritannien, China, Polen und den Niederlanden. Über das Kuratorium pflegt die Hochschule die Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen.

B. Akkreditierungsentscheidung

Der Wissenschaftsrat hat im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens die bislang erbrachten Leistungen der Europäischen Fernhochschule Hamburg (Euro-FH) in Lehre und Forschung sowie die dafür eingesetzten Ressourcen geprüft. Diese Prüfung, die sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse des Bewertungsberichtes der Arbeitsgruppe stützt, hat ergeben, dass die Europäische Fernhochschule den wissenschaftlichen Maßstäben einer Fachhochschule entspricht. Der Wissenschaftsrat gelangt daher zu einem positiven Akkreditierungsvotum.

Der Wissenschaftsrat würdigt, dass es der Euro-FH gelungen ist, sich mit ihrem auf Berufstätige ausgerichteten Fernstudienangebot stabil am Markt zu positionieren. Leitbild und Profil sind plausibel und tragfähig. Die von der Euro-FH formulierten Ziele, die konsequent an ihrer Zielgruppe ausgerichtet sind, sind insgesamt als erreichbar einzustufen. Positiv hervorzuheben sind die im Leitbild verankerten Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter und zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, welche von der Hochschule erfolgreich umgesetzt werden.

Die Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung der Euro-FH sind weitgehend hochschulgemäß und in sich konsistent. Die starke Stellung des Senats im institutionellen Gesamtgefüge der Euro-FH und der Umstand, dass auch die Lehrbeauftragten in diesem Gremium vertreten sind, sowie die sach- und teamorientierte, gut strukturierte Hochschulleitung sind ausdrücklich zu würdigen. Die serviceorientiert agierende Hochschulverwaltung gewährleistet einen auf das Fernhochschulkonzept zugeschnittenen Ablauf von Prozessen zur Betreuung der Studierenden und Lehrbeauftragten. Der Plan, das Kuratorium zukünftig wieder zu stärken, wird begrüßt.

Studium und Lehre sind an der Euro-FH insgesamt als gut zu beurteilen. Der hohe Anteil asynchroner Lehre garantiert den Studierenden ein hohes Maß an zeitlicher und räumlicher Flexibilität. Durch das Betreuungssystem, in dem neben den Professorinnen und Professoren für inhaltliche Fragen auch Lehrbeauftragte und für organisatorische Fragen zahlreiche weitere Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter der Hochschule zur Verfügung stehen, werden die Studierenden umfassend unterstützt. Die Bachelor- und Masterarbeiten dokumentieren, dass sich die Abschlüsse der Hochschule auf einem guten Niveau befinden.

Die Forschungsleistung der Euro-FH zeigt, dass ihr Forschungsbereich im Grundsatz gut aufgestellt ist. Auch bestehen durch die Gewährung angemessener zeitlicher Freiräume gute Rahmenbedingungen für die Durchführung von Forschungsvorhaben. Gleichwohl sollte sich die Euro-FH stärker in der Forschung engagieren, um dem hohen Anspruch in diesem Bereich gerecht zu werden.

Die personelle Ausstattung der Euro-FH gewährleistet einen adäquaten Studienbetrieb, in den alle für die Hochschule tätigen Personen sehr gut eingebunden sind. Die Betreuungsrelation bewegt sich im für Fernhochschulen üblichen Rahmen und ist – auch vor dem Hintergrund des an der Euro-FH besonders geringen Umfangs von Präsenzlehrveranstaltungen – angemessen. Begrüßt wird, dass sich das Betreuungsverhältnis durch den geplanten und in Relation zu den avisierten Studierendenzahlen proportional stärkeren Aufwuchs an hauptberuflichen Professorinnen und Professoren verbessern wird. Berufungsverfahren sind an der Euro-FH hochschuladäquat ausgestaltet.

Die Räumlichkeiten der Hochschule sind sehr gut ausgestattet. Die *Print-on-Demand*-Druckerei und die Versandabteilung garantieren eine zuverlässige und sehr gut funktionierende Logistik, um die Studienunterlagen zuzustellen. Recherchemöglichkeiten und guter Zugang zu *Online*-Literatur bestehen über den *Online*-Campus der Hochschule. Dessen geplante Erweiterung um weitere *Distance-Learning*-Elemente wie *Chats*, Audio- und Videosequenzen ist zu begrüßen.

Die Finanzierung der Euro-FH ist ausgesprochen solide und die Studierendenzahlen konnten beständig gesteigert werden. Durch den Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der DWG ist die Hochschule wirtschaftlich gut abgesichert. Das Qualitätsmanagement der Euro-FH ist nachdrücklich zu würdigen. Positiv zu erwähnen sind auch die Markt- und Bedarfsanalysen, die vor der Etablierung neuer Studiengänge durchgeführt werden und die ein wichtiges Element der Risikominimierung darstellen. Die Kooperationen der Euro-FH sind überzeugend.

Im Ergebnis gelangt der Wissenschaftsrat somit zu einer sehr guten Bewertung der Euro-FH. Er sieht aber Nachbesserungsbedarf bei der institutionellen Absicherung der Freiheit von Forschung und Lehre. Obwohl die gegenwärtige personelle Konstellation keinen Zweifel an der akademischen Unabhängigkeit des Präsidiums begründet und die Hochschule sich ausdrücklich zur Freiheit von Forschung und Lehre bekennt, bestehen in der Grundordnung Regelungslücken, die potentiell geeignet sind, die akademische Unabhängigkeit zukünftig einzuschränken.

So ist es laut Grundordnung denkbar, dass lediglich eins von sechs möglichen Präsidiumsmitgliedern (Präsidentin bzw. Präsident, bis zu vier Vizepräsidentinnen oder -präsidenten und Kanzlerin bzw. Kanzler) Professorin oder Professor der Hochschule ist. Zugleich ist nicht ausgeschlossen, dass ein Mitglied der Geschäftsführung der Trägergesellschaft, das durch den bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag der Deutschen Weiterbildungsgesellschaft (DWG) gegenüber weisungsgebunden ist, zur Präsidentin oder zum Präsidenten mit weitreichenden Kompetenzen auch in akademischen Angelegenheiten der Hochschule (Richtlinienkompetenz, Bestellung der Vizepräsidentinnen und -präsidenten) bestellt werden kann.

Um innerhalb der Hochschulleitung der Euro-FH wissenschaftsfremde Entscheidungen grundsätzlich auszuschließen, hält der Wissenschaftsrat deswegen die Erfüllung folgender Auflage für notwendig:

- _ Die Freiheit von Forschung und Lehre muss institutionell abgesichert werden, um die Balance zwischen den Interessen der Betreiber und der akademischen Eigenständigkeit der Einrichtung auch unabhängig von der gegenwärtigen Personenkonstellation zu wahren. Dazu könnte beispielsweise in der Grundordnung ausgeschlossen werden, dass die Präsidentin oder der Präsident zugleich Geschäftsführerin oder Geschäftsführer der Trägergesellschaft sein kann. Alternativ könnte entweder die akademische Gesamtverantwortung einem aus dem Kreis der Professorenschaft stammenden Mitglied des Präsidiums übertragen werden, das nicht zugleich Mitglied der Geschäftsführung der Trägergesellschaft ist, oder eine in akademischen Belangen entscheidungsmächtige professorale Mehrheit im Präsidium festgeschrieben werden.

Für eine weiterhin positive Entwicklung der Euro-FH spricht der Wissenschaftsrat außerdem folgende Empfehlungen aus:

- _ Der geplante Personalaufwuchs sollte – auch mit Blick auf die Masterstudiengänge der Hochschule – für die weitere Stärkung des Forschungsbereichs genutzt werden. Auch wird der Euro-FH empfohlen, die Zusammenarbeit mit dem Kuratorium zu nutzen, um Forschungsaufträge und Drittmittel aus der Wirtschaft zu akquirieren. Die Bedeutung der Forschungsaktivitäten sollte sich zukünftig außerdem angemessen im Leitbild der Euro-FH widerspiegeln.
- _ Um den wissenschaftlichen Diskurs und eine notwendige kritische Auseinandersetzung mit dem Stand der Forschung in den Master-Studiengängen noch zu verstärken, sollte die Hochschule in Erwägung ziehen, den Präsenzanteil in diesen Studiengängen zu erhöhen.
- _ Die Hochschule sollte neben der Bereitstellung von *Online*-Literatur auf ihrer Lernplattform Maßnahmen ergreifen, um die Studierenden an Literaturrecherchen in regionalen Kontexten heranzuführen, beispielsweise durch die

Erstellung von Bibliothekslisten, Hinweise zur Durchführung von Fernleihen oder ähnliches.

Darüber hinaus macht sich der Wissenschaftsrat die im Bewertungsbericht ausgesprochenen Empfehlungen an die Hochschule in vollem Umfang zu eigen.

Mit Blick auf die Auflage im Bereich der Leitungsstruktur spricht der Wissenschaftsrat eine Akkreditierung für zunächst fünf Jahre aus. Aufgrund der insgesamt überzeugenden Entwicklung der Europäischen Fernhochschule Hamburg hält er eine Verlängerung des Akkreditierungszeitraums auf zehn Jahre für möglich, wenn die Auflage innerhalb eines Jahres erfüllt wird. Der Wissenschaftsrat bittet das Land Hamburg, den Akkreditierungsausschuss rechtzeitig über die Erfüllung der Auflage zu unterrichten. Sieht der Akkreditierungsausschuss die Auflage als erfüllt an, verlängert sich der Akkreditierungszeitraum ohne erneute Begutachtung um weitere fünf auf zehn Jahre.

Anlage:
Bewertungsbericht zur Akkreditierung der
Europäischen Fernhochschule Hamburg (Euro-FH)

2013

Drs. 2914-13
Köln 18.02.2013

Vorbemerkung	19
A. Ausgangslage	21
A.I Leitbild und Profil	21
A.II Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung	23
A.III Studium, Lehre und Weiterbildung	26
A.IV Forschung	33
A.V Ausstattung	34
V.1 Personelle Ausstattung	34
V.2 Sächliche Ausstattung	36
A.VI Finanzierung	37
A.VII Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	38
A.VIII Kooperationen	39
B. Bewertungsbericht	41
B.I Zu Leitbild und Profil	41
B.II Zu Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung	42
B.III Zu Studium und Lehre	44
B.IV Zur Forschung	45
B.V Zur Ausstattung	47
V.1 Personelle Ausstattung	47
V.2 Sächliche Ausstattung	49
B.VI Zur Finanzierung	49
B.VII Zur Qualitätssicherung	50
B.VIII Zu den Kooperationen	50
Anhang	53

Vorbemerkung

Der vorliegende Bewertungsbericht ist in zwei Teile gegliedert: Teil A fasst als Ausgangslage die relevanten Fakten und Entwicklungen zusammen und enthält keine Bewertungen. Der Bewertungsteil B gibt die Einschätzung der wissenschaftlichen Leistungen, Strukturen und Organisationsmerkmale wieder.

A. Ausgangslage

Die Europäische Fernhochschule Hamburg (Euro-FH) ist eine private Fernhochschule der Klett-Gruppe, die 2003 den Studienbetrieb aufgenommen hat und von der Freien und Hansestadt Hamburg bis zum 31. Dezember 2013 befristet staatlich anerkannt ist. Sie bietet ihren 5.052 Studierenden (Stand: 2011) derzeit acht wirtschaftsbezogene Fernstudiengänge und 29 Zertifikatskurse an und verfolgt das Ziel, Fach- und Führungskräfte für die Wirtschaft auszubilden.

A.1 LEITBILD UND PROFIL

Die Studienangebote der Euro-FH sind zugeschnitten auf die Zielgruppe deutschsprachiger Berufstätiger zwischen zwanzig und vierzig Jahren, die sich durch ein Fernstudium neue berufliche Optionen in internationalen Kontexten erschließen wollen. Die Hochschule orientiert sich an vier Grundsätzen, die an den Bedürfnissen berufsbegleitend Studierender ausgerichtet sind und zugleich Anspruch und Selbstverständnis der Hochschule dokumentieren:

- _ Flexibilität der Studienorganisation (selbstorganisiertes, zeit- und ortsunabhängiges Studium, keine festen Semester- oder Prüfungszeiten);
- _ Professionalität (kunden- und serviceorientierte Arbeitsweise aller Leistungsbereiche der Hochschule);
- _ Machbarkeit (didaktische Aufbereitung akademischer Inhalte für die selbstlernenden Studierenden sowie Unterstützung des Selbststudiums durch professionelle Betreuung) und
- _ Transparenz (Offenlegung und Kommunikation aller Erwartungen und Leistungen).

Langfristiges Ziel der Euro-FH ist es, sich im europäischen Hochschulmarkt als ein führender Anbieter von *Blended-Distance-Learning*-Dienstleistungen zu etablieren. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Hochschule in ihrem Leitbild strategische Teilziele definiert: Auf Basis eines Bildungsanspruchs, der die berufliche

und persönliche Weiterentwicklung der Studierenden im Blick hat und sich durch hohe Serviceorientierung auszeichnet, sollen die Studierendenzahlen der Euro-FH bis 2015 auf rund 5.850 Studierende gesteigert werden. Die Vernetzung mit der Wirtschaft und die internationale Ausrichtung des Studienangebots sollen dazu dienen, den Praxisbezug des Studiums zu sichern. Eine Fremdsprachenausbildung, internationale Bezüge im Rahmen der Module sowie Seminare an internationalen Standorten sind bereits Bestandteil des Studiums; mittelfristig sollen auch englischsprachige Studiengänge angeboten werden. Bei der Personalauswahl legt die Hochschule besonderen Wert auf Kriterien wie Teamfähigkeit, praktische und internationale Erfahrungen sowie Aspekte der Geschlechtergerechtigkeit. Mit ihrem Struktur- und Entwicklungsplan, der jährlich angepasst und erweitert wird, hat die Euro-FH die oben dargestellte Strategie zur Realisierung ihrer Ziele entwickelt und Möglichkeiten zur deren Umsetzung formuliert.

Die Euro-FH versteht es laut § 2 der Grundordnung (GO) als ihre Aufgabe, den Studierenden die fachlichen Fähigkeiten, Kenntnisse und Methoden zu vermitteln, die diese zu wissenschaftlicher Arbeit und zu verantwortlichem Handeln in einem freiheitlichen, demokratischen und sozialen Rechtsstaat befähigen sollen. Ferner verpflichtet sie sich in § 2 Abs. 7 der Grundordnung dazu, die grundgesetzlich garantierte Freiheit von Forschung und Lehre zu gewährleisten.

Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter gehören laut § 2 Abs. 6 GO zum Auftrag der Hochschule und sind in der Organisation verankert; die bzw. der Gleichstellungsbeauftragte ist Mitglied des Senats. Konkrete Maßnahmen zur Gleichstellung von Beschäftigten der Hochschule sind

- _ die Einstellungspolitik (Berufungen von Frauen und Besetzung von Leitungspositionen mit Frauen werden angestrebt);
- _ flexible Arbeitszeiten (Gleitzeit ohne Kernarbeitszeiten);
- _ Vereinbarungen zur Berücksichtigung der individuellen Lebenssituationen der Beschäftigten (Teilzeitverträge, Heimarbeit) und
- _ Unterstützung der Beschäftigten bei der Kinderbetreuung (Gewährung von fünf zusätzlichen freien Tagen über das gesetzliche Maß hinaus, Zuschuss für die Kinderbetreuung von monatlich 50 Euro und Information der Beschäftigten zu Betreuungsmöglichkeiten).

Auch bei Elternzeiten oder sonstigen längeren Abwesenheiten legt die Hochschule Wert darauf, die Beschäftigten an der Entwicklung der Hochschule teilhaben zu lassen und versorgt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter via Newsletter mit Informationen über aktuelle Entwicklungen. Die Hochschule wurde von der „Hamburger Allianz für Familien“, einem Zusammenschluss aus Senat und

Handwerks- und Handelskammer, mit dem Hamburger Familiensiegel als familienfreundliches Unternehmen ausgezeichnet.

Maßnahmen für Studierende mit besonderen Lebenssituationen sind flexible Studienbedingungen und eine Sozialgarantie, im Zuge derer möglichen Veränderungen der individuellen Lebensumstände Rechnung getragen werden soll. Dies beinhaltet auch die Berücksichtigung von individuellen Benachteiligungen durch Anpassung von Prüfungs- und Veranstaltungsformen oder Gewährung verlängerter Bearbeitungszeiten.

A.II LEITUNGSSTRUKTUR, ORGANISATION UND VERWALTUNG

Die Euro-FH ist Bestandteil der Klett-Gruppe, einem führenden Bildungsanbieter in Deutschland. Die **Trägersgesellschaft** der Hochschule trägt den Namen Europäische Fernhochschule Hamburg GmbH. Alleiniger Anteilseigner und damit Betreiber |³ ist die mehrheitlich zur Klett-Gruppe gehörende Deutsche Weiterbildungsgesellschaft mbH (DWG) mit Sitz in Stuttgart, unter deren Dach die Unternehmen der Erwachsenen- und Weiterbildung des Klett-Gruppe zusammengefasst sind.

Gegenstand der Trägersgesellschaft ist laut Gesellschaftsvertrag der Aufbau und Betrieb der Europäischen Fernhochschule sowie die Entwicklung, Erarbeitung und der Vertrieb programmierter Informations- und Lernsysteme zu diesem Zweck. Außerdem kann sie auf dem Gebiet der beruflichen und akademischen Bildung sowie in der Erwachsenenbildung tätig werden, in dem sie Unternehmen und Institutionen in Fragen der Aus- und Weiterbildung berät und Dienstleistungen – insbesondere im Rahmen von Fernstudienangeboten – übernimmt (§ 2 Gesellschaftsvertrag).

Die Gesellschaft verfügt über eine bzw. einen oder mehrere **Geschäftsführerinnen** bzw. **Geschäftsführer**. Ist nur eine Geschäftsführerin bzw. ein Geschäfts-

|³ Um zwischen der juristischen Person des Trägers/der Trägersgesellschaft einer Hochschule und den dahinter stehenden Organen oder natürlichen Personen zu unterscheiden, verwendet der Wissenschaftsrat den (juristisch nicht bestimmten) Begriff des „Betreibers“ einer Hochschule, den er wie folgt versteht: „Betreiber sind die den Träger einer nichtstaatlichen Hochschule maßgeblich prägenden natürlichen Personen oder Einrichtungen, also z. B. die Gesellschafter der Trägersgesellschaft oder der Stifter der Trägerstiftung.“ Die Unterscheidung zwischen Träger und Betreiber dient dazu, „die mögliche Vielfalt an rechtlichen Konstruktionen zu erfassen und [...] zu verdeutlichen, dass hinter dem Träger [...] jemand steht, der neben dem prägenden Interesse, eine Hochschule zu gründen oder zu unterhalten, gleichwohl auch andere Interessen haben kann, die im Einzelfall im Spannungsverhältnis zu den Interessen der Hochschule stehen können.“ (Wissenschaftsrat: Private und kirchliche Hochschulen aus Sicht der Institutionellen Akkreditierung, Köln 2012, S. 76f.).

führer eingesetzt, vertritt diese bzw. dieser die Gesellschaft alleine, bei mehreren Geschäftsführerinnen bzw. Geschäftsführern sind zwei beziehungsweise eine Geschäftsführerin bzw. ein Geschäftsführer und eine Prokuristin bzw. ein Prokurist gemeinsam vertretungsberechtigt (§ 7 Gesellschaftsvertrag). Geschäfte außerhalb des gewöhnlichen Betriebs sowie Immobiliengeschäfte und Kreditgeschäfte von mehr als 50.000 Euro bedürfen der Zustimmung der Gesellschafterversammlung (§ 8 Gesellschaftsvertrag). Die Trägergesellschaft verfügt über zwei Geschäftsführer, die momentan beide zugleich Vizepräsidenten der Hochschule sind.

Die Trägergesellschaft ist durch einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch in die DWG eingliedert, die Geschäftsführung der Gesellschaft ist der Weisung der DWG unterstellt (§ 1 Abs. 1 Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag).

Das **Präsidium** der Hochschule besteht aus der Präsidentin bzw. dem Präsidenten, mindestens einer bzw. einem und maximal vier Vizepräsidentinnen oder -präsidenten und der Kanzlerin bzw. dem Kanzler. Entweder die Präsidentin bzw. der Präsident oder mindestens eine bzw. ein Vizepräsidentin bzw. -präsident muss Professorin oder Professor der Hochschule sein (§ 4 Abs. 2 GO). Das Präsidium entscheidet über die strategische Ausrichtung der Euro-FH. Nach Anhörung des Senats obliegen dem Präsidium die

- _ Einrichtung von Fachbereichen;
- _ die Einrichtung, Zusammenlegung und Schließung von Studiengängen und *Schools*;
- _ die Schaffung zentraler Einrichtungen;
- _ die Bestellung der Leiterinnen und Leiter von Studiengängen und *Schools* und
- _ der Beschluss über den Wirtschaftsplan und den im Einvernehmen mit der Trägergesellschaft erstellten Struktur- und Entwicklungsplan der Hochschule.

Ferner entscheidet das Präsidium im Einvernehmen mit der Trägergesellschaft über Höhe und Zahlweise der Studiengebühren. Schließlich ist es Aufgabe des Präsidiums, den Jahresbericht zur Hochschulentwicklung und den Qualitätsbericht der Hochschule zu erstellen und über die Ausschreibung von Professuren zu entscheiden (§ 4 Abs. 3 GO).

Die Präsidentin bzw. der Präsident leitet das Präsidium, repräsentiert die Hochschule nach außen und vertritt sie vor Gericht. Sie bzw. er besitzt Richtlinienkompetenz innerhalb des Präsidiums, legt im Einvernehmen die Geschäftsbereiche der anderen Präsidiumsmitglieder fest und entscheidet bei Stimmgleichheit (§ 4 Abs. 4 GO). Die Präsidentin bzw. der Präsident wird auf Vorschlag der Trägergesellschaft vom Senat für die Dauer von fünf Jahren gewählt und von der Trägergesellschaft bestellt, wobei die Wiederwahl und bei gewichtigen Gründen auch die vorzeitige Abberufung (durch die Trägerin oder bei Dreivier-

telmehrheit durch den Senat) möglich sind (§ 4 Abs. 5 GO). Voraussetzung für die Bestellung zur Präsidentin bzw. zum Präsidenten sind eine abgeschlossene Hochschulausbildung und eine mehrjährige Berufstätigkeit in leitender Stellung (§ 4 Abs. 8 GO).

Die **Vizepräsidentinnen** bzw. **-präsidenten** werden von der Präsidentin bzw. dem Präsidenten im Einvernehmen mit der Trägergesellschaft und nach Anhörung des Senats für die Dauer von drei Jahren bestellt. Sie nehmen ihre Aufgaben selbständig wahr und ihnen können innerhalb des Präsidiums Geschäftsbereiche zugeordnet werden (§ 4 Abs. 6 GO).

Die **Kanzlerin** bzw. **der Kanzler** wird von der Trägergesellschaft der Hochschule vorgeschlagen und durch die Präsidentin bzw. den Präsidenten für drei Jahre bestellt, wobei die wiederholte Bestellung und die vorzeitige Abberufung möglich sind (§ 4 Abs. 7 GO). Sie bzw. er leitet die Verwaltung der Hochschule und ist unter Verantwortung der Präsidentin bzw. des Präsidenten Vorgesetzte bzw. Vorgesetzter des Personals aus Verwaltung und Technik.

Der **Senat** ist das Selbstverwaltungsorgan der Hochschule. Ihm gehören acht Professorinnen oder Professoren, ein Mitglied aus der Gruppe der Lehrbeauftragten mit und ein Mitglied aus der Gruppe der Lehrbeauftragten ohne Modulverantwortung, ein Mitglied aus der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ein Mitglied aus der Gruppe des Personals aus Verwaltung und Technik, zwei Studierende und die bzw. der Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule an. Die Mitglieder des Präsidiums sind – soweit sie dem Senat nicht als gewählte Mitglieder angehören – beratende Senatsmitglieder ohne Stimmrecht. Die Mitglieder des Senats werden in der Regel auf drei Jahre gewählt, die Mitglieder aus der Gruppe der Studierenden auf zwei Jahre (§ 5 Abs. 2 und 3 GO).

Zu den Aufgaben des Senats zählen die Wahl der Präsidentin bzw. des Präsidenten (auf Vorschlag der Trägergesellschaft), die Beschlussfassung über die Grundordnung und weitere Ordnungen der Hochschule sowie die Beschlussfassung über Berufungsvorschläge, Forschungsschwerpunkte, Qualitätssicherungsmaßnahmen und Evaluation des Studienbetriebs. Ferner kann er Ausschüsse einsetzen und auflösen. Darüber hinaus wird der Senat vom Präsidium zum Entwurf des Struktur- und Entwicklungsplans und des Wirtschaftsplans, zur Einrichtung von Fachbereichen, *Schools*, zentralen Einrichtungen und Studiengängen sowie zur Besetzung von *School*- und Studiengangleitungen angehört. Der Senat wählt die bzw. den Gleichstellungsbeauftragte bzw. -beauftragten auf Vorschlag der Trägergesellschaft und erörtert die Präsidiumsberichte (§ 5 Abs. 1 GO).

Die **Studiengangsleitungen** obliegen **Studiendekaninnen** bzw. **Studiendekanen**, die hauptberufliche Professorinnen oder Professoren der Hochschule sind

und für drei Jahre vom Präsidium bestellt werden. Aufgabe der Studiendekaninnen bzw. Studiendekane ist es, die Qualität der Lehre, die Aktualisierung der Studienmaterialien, die Planung und Abnahme von Prüfungen und die Korrektur von Abschlussarbeiten sicherzustellen.

Nach § 3 Abs. 1 der Grundordnung gliedert sich die Euro-FH grundsätzlich in Fachbereiche, auf deren Einrichtung – wie derzeit der Fall – verzichtet werden kann, solange die Anzahl und Art der Studiengänge nur einen Fachbereich erfordern. Eine Bündelung mehrerer Studiengänge in *Schools* ist möglich. In Abgrenzung zu Fachbereichen handelt es sich bei den *Schools* um nicht-selbständige Funktionseinheiten. Momentan verfügt die Hochschule über eine *Business School*, eine *Law School* und eine *Logistics School*. Das Präsidium bestellt eine Professorin bzw. einen Professor zur **Leiterin** bzw. zum **Leiter einer *School*** mit dreijähriger Amtszeit (§ 6 Abs. 2 GO).

Die Studierenden können zur Wahrnehmung ihrer hochschulpolitischen, sozialen und kulturellen Belange sowie zur Pflege der überregionalen und internationalen Studierendenbeziehungen eine **Studierendenvereinigung** bilden (§ 8 Abs. 2 GO). Derzeit verfügt die Hochschule über keine gewählte Studierendenvereinigung. Die Vertretung der Studierenden an der Euro-FH erfolgt durch die studentischen Mitglieder im Senat und in verschiedenen Ausschüssen.

Das **Kuratorium** hat die Aufgabe, das Präsidium in strategischen Fragen zu beraten, die Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Praxis zu fördern und die Repräsentation der Euro-FH nach außen zu unterstützen. Es hat bis zu zwölf Mitglieder, die nicht Mitglieder der Hochschule sein dürfen, aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Verwaltung stammen und von der Trägergesellschaft für drei Jahre bestellt werden. Das Kuratorium wählt eine Vorsitzende bzw. einen Vorsitzenden und tagt mindestens einmal jährlich (§ 9 GO).

A.III STUDIUM, LEHRE UND WEITERBILDUNG

An der Euro-FH sind 5.052 Studierende (Stand: 2011) eingeschrieben, von denen 95 Prozent berufsbegleitend studieren. Die Studienabbruchquote liegt bei 15,5 Prozent. Der Anteil weiblicher Studierender der Euro-FH beträgt 43 Prozent. 3,3 Prozent der Studierenden verfügen über eine ausländische Staatsbürgerschaft und sechs Prozent der Studierenden haben ihren Wohnort im Ausland.

Die Hochschule bietet derzeit vier Bachelor- und drei Master-Studiengänge sowie einen auslaufenden Diplom-Studiengang |⁴ an, die drei *Schools* (der *Business*

|⁴ In den Diplom-Studiengang wurden letztmalig im Jahr 2010 Studierende immatrikuliert.

School, der Law School und der Logistics School) zugeordnet sind. Ferner befinden sich ein Master-Studiengang „Marketing“ (avisierter Start 2012) und ein Master-Studiengang „Taxation, Accounting, Finance“ (avisierter Start 2013) in Planung. In den Jahren 2013 bis 2016 soll das Angebot außerdem jährlich um einen weiteren betriebswirtschaftlich ausgerichteten Bachelor-Studiengang ergänzt werden.

Business School:

- _ Europäische Betriebswirtschaftslehre (Diplom, 335 €/Monat im Vollzeitstudium, |⁵ 984 Studierende);
- _ Europäische Betriebswirtschaftslehre (B.A., 180 ECTS, 265 € bzw. 335 €/Monat im Teilzeit- bzw. Vollzeitstudium, 1.393 Studierende);
- _ Betriebswirtschaft und Wirtschaftspsychologie (B.A., 180 ECTS, 265 € bzw. 335 €/Monat im Teilzeit- bzw. Vollzeitstudium, 1.135 Studierende);
- _ General Management (MBA, 120 ECTS, weiterbildend, 490 € bzw. 620 €/Monat im Teilzeit- bzw. Vollzeitstudium, 328 Studierende);
- _ Business Coaching und Change Management (M.A., 120 ECTS, weiterbildend, 380 € bzw. 480 €/Monat im Teilzeit- bzw. Vollzeitstudium, 78 Studierende);
- _ Wirtschaftspsychologie (M.Sc., 90 ECTS, weiterbildend, 480 € bzw. 590 €/Monat im Teilzeit- bzw. Vollzeitstudium, 88 Studierende);
- _ Marketing (MBA, 120 ECTS, weiterbildend, 490 € bzw. 620 €/Monat im Teilzeit- bzw. Vollzeitstudium, geplant ab 2012);

Law School:

- _ Wirtschaftsrecht (LL.B., 180 ECTS, 265 € bzw. 335 €/Monat im Teilzeit- bzw. Vollzeitstudium, 615 Studierende);
- _ Taxation, Accounting, Finance (M.Acc., 120 ECTS, weiterbildend, 515 € bzw. 650 €/Monat im Teilzeit- bzw. Vollzeitstudium, geplant ab 2013).

Logistics School:

- _ Logistikmanagement (B.Sc., 180 ECTS, 265 € bzw. 335 €/Monat im Teilzeit- bzw. Vollzeitstudium, 431 Studierende).

|⁵ Die Euro-FH unterscheidet zwischen einem berufsbegleitendem Vollzeit- und Teilzeitstudium. Bei einem Vollzeitstudium geht die Hochschule davon aus, dass von den Studierenden neben einer Berufstätigkeit ein *Workload* von 60 ECTS-Punkten pro Jahr für das Studium aufgebracht werden kann. Mit der Entscheidung für ein Vollzeit- bzw. Teilzeitstudium wird die Studiendauer (im Bachelor drei oder vier Jahre), die Anzahl und Höhe der Monatsraten (36 bzw. 48 Monatsraten) sowie der Turnus des Versands von Studienmaterialien (alle drei oder vier Monate) von den Studierenden festgelegt.

Bei allen Studiengängen handelt es sich um Fernstudiengänge, die von der *Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA)* akkreditiert bzw. reakkreditiert sind. Die geplanten Studiengänge „*Marketing*“ und „*Taxation, Accounting, Finance*“ befinden sich derzeit im Akkreditierungsverfahren.

Da die Euro-FH ausschließlich Fernstudiengänge anbietet und als Zielgruppe Berufstätige adressiert, die sich weiterqualifizieren wollen, verfolgt sie ein hierauf ausgelegtes Lehrkonzept, in dem der überwiegende Teil der Lehre asynchron erfolgt. Es basiert auf Studienheften, die als „verschriftlichte Vorlesungen mit Übungen“ zu verstehen sind und – je nach Studiengang – um vier bis sieben zwei- bis dreitägige Präsenzseminare in Hamburg |⁶ mit speziellen Schwerpunkten sowie zweiwöchige internationale Seminare ergänzt werden. Da der Unterricht nur in wenigen Fällen als Präsenzlehre erfolgt, versteht die Hochschule unter Lehre

- _ die Konzeption und Weiterentwicklung von Modulen,
- _ die Konzeption, Erstellung und Weiterentwicklung von Lehrmaterialien,
- _ die Konzeption, Durchführung und Weiterentwicklung von Seminaren,
- _ die Durchführung von Prüfungen und das anschließende Feedback an die Studierenden,
- _ die fachliche Betreuung der Studierenden und
- _ die Betreuung und Weiterentwicklung von Studiengängen.

An der Euro-FH werden die Professorinnen und Professoren bei der operativen Durchführung der Lehre (Erstellung von Studienmaterialien, Unterrichten von Präsenzveranstaltungen, Korrektur von Einsendeaufgaben und Prüfungsleistungen, Betreuung und Korrektur von Abschlussarbeiten, Betreuung der Studierenden) durch ein Team unterstützt (vgl. hierzu auch A.V). Ferner steht den Studierenden eine *Online*-Plattform zur Verfügung, auf der neben PDF-Versionen der Studienhefte auch der Zugang zu *Online*-Literatur, *Chats* und Foren sowie weitere Beratungsangebote zur Verfügung gestellt werden. Bei Immatrikulation bekommen die Studierenden eine persönliche Studienbetreuerin bzw. einen persönlichen Studienbetreuer zugewiesen, die Mitarbeiterin bzw. der Mitarbeiter der Organisationseinheit „Studierendenservice und Prüfungsservice“ ist und die Studierenden bei Bedarf telefonisch oder per E-Mail in Studien- und Prüfungsangelegenheiten berät. Außerdem verfügt die Hochschule über ein Mentorenprogramm, mittels dessen sich weniger erfahrene Studierende mit fortgeschrittenen Studierenden austauschen können. Die Gewinnung der Mentorinnen und Mentoren erfolgt über den *Online*-Campus. Mentorinnen bzw.

|⁶ In der Regel finden die Präsenzseminare in Hamburg statt. Eine Ausnahme sind Seminare in einzelnen Fächern wie VWL und Recht an der ESB Reutlingen, die bis zu viermal jährlich abwechselnd dort und in Hamburg angeboten werden.

Mentoren und Mentees werden einander nicht formal zugewiesen, sondern finden durch direkten Kontakt zueinander. Die Euro-FH steht den Mentorinnen bzw. Mentoren bei Rückfragen zur Verfügung und erinnert an anstehende Aktivitäten.

Die Studienhefte, die dem „angeleiteten Selbststudium“ der Studierenden dienen, werden auf Basis einer „Autorenhandreichung für Autoren im Fernstudium“ verfasst und von den Professorinnen und Professoren der Euro-FH sowie den Lehrbeauftragten mit Modulverantwortung oder durch von den Verantwortlichen ausgesuchte Autorinnen und Autoren (darunter auch Professorinnen und Professoren anderer Hochschulen) geschrieben. Die Autorinnen und Autoren erstellen neben den Studienheften auch Einsendeaufgaben und – sofern sie als Lehrbeauftragte tätig sind – Prüfungsaufgaben sowie Musterlösungen. Die inhaltliche und fachliche Betreuung der Studienhefte sowie die Auswahl, Freigabe und Qualitätssicherung liegt bei den Professorinnen und Professoren bzw. den Lehrbeauftragten mit Modulverantwortung der Euro-FH (vgl. dazu auch A.VII).

Die Präsenzseminare in Hamburg werden durch hauptberufliche Professorinnen und Professoren, Lehrbeauftragte mit und ohne Modulverantwortung sowie weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Euro-FH durchgeführt. Die Anteile der unterschiedlichen Mitarbeitergruppen an der Lehre der Präsenzseminare |⁷ sind Tabelle 1 zu entnehmen:

|⁷ Die Präsenzlehre an der Euro-FH umfasst in allen Studiengängen durchschnittlich sechs Tage pro Jahr.

Tabelle 1: Übersicht über das Lehrpersonal zur Durchführung der Präsenzseminare

Lehrende ⁸	Anteile an Präsenzseminaren			
	Bachelor		Master	
Hauptberufliche Professorinnen/Professoren	16 %	27 %	40 %	46 %
Lehrbeauftragte mit Modulverantwortung	11 %		6 %	
Lehrbeauftragte ohne Modulverantwortung (Dozentinnen/Dozenten)	70 %		53 %	
<i>davon Professorinnen und Professoren anderer Hochschulen</i>	9 %		22 %	
Weitere Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter der Euro-FH	3 %		1 %	
Anteil von Professorinnen/Professoren mit und ohne Modulverantwortung	36 %		68 %	

Klausurtermine werden von der Euro-FH monatlich an zwölf unterschiedlichen Orten angeboten. Hierzu verfügt die Hochschule über Prüfungszentren in Hamburg, Bremen, Göttingen, Berlin, Leipzig, Köln, Frankfurt am Main, Reutlingen, Nürnberg, München, Zürich und Wien. Darüber hinaus ist es möglich, weltweit (beispielsweise in Botschaften, an Goethe-Instituten oder deutschen Schulen) Prüfungen abzulegen. Diese Möglichkeit wurde seit Bestehen der Hochschule von 900 Studierenden in 30 Ländern genutzt und macht die Euro-FH auch für die sechs Prozent der Studierenden attraktiv, die ihren Wohnsitz im Ausland haben.

Die Studiengänge Europäische Betriebswirtschaftslehre und *General Management* sind explizit international ausgerichtet: Das Absolvieren eines internationalen Seminars bei einer der Partnerhochschulen bzw. einem Kooperationspartner

|⁸ Zur Unterscheidung der unterschiedlichen Personalkategorien vgl. ausführlich A.V.

der Euro-FH in Kolding (Dänemark), Lincoln (Vereinigtes Königreich), Nyenrode (Niederlande), Boston (USA), Peking (China) ist für die Studierenden des Studiengangs *General Management* verpflichtend. Im Fach Europäische Betriebswirtschaftslehre kann das Seminar zusätzlich zu den genannten Orten auch in Krakau (Polen) und Madrid (Spanien), jedoch nicht in Nyenrode absolviert werden. Die Auslandsseminare werden durch Personal der Partnerhochschulen (in der Regel hauptberufliche Beschäftigte der jeweiligen Institution) durchgeführt. Bestandteil der genannten Studiengänge ist darüber hinaus ein Online-Seminar zu *Intercultural Management* und die Entwicklung interkultureller Kompetenzen.

Ferner werden in allen Studiengängen Sprachkenntnisse vermittelt oder vorausgesetzt:

- _ In die Bachelor-Studiengänge ist eine Ausbildung in Wirtschaftsenglisch (Niveau B2 des europäischen Referenzrahmens) integriert;
- _ im Studiengang Europäische Betriebswirtschaftslehre können zusätzlich wahlweise Kenntnisse in Wirtschaftsspanisch oder -französisch erworben werden;
- _ im Studiengang Wirtschaftsrecht ist das Absolvieren eines Moduls *American Law and Legal English* obligatorisch (zusätzlich ist der Erwerb des *International Legal English Certificate* der University of Cambridge möglich);
- _ in den Studiengängen *Business Coaching* und *Change Management* und Wirtschaftspsychologie werden Englischkenntnisse (Niveau B2 des europäischen Referenzrahmens) vorausgesetzt und die Studierenden müssen vor Einschreibung einen entsprechenden Selbsttest auf der Homepage der Euro-FH absolvieren.

Für die Zulassung zu einem Bachelor-Studium an der Euro-FH ist laut Studien- und Prüfungsordnung eine der drei folgenden Voraussetzungen zu erfüllen:

- 1 – Die Bewerberin bzw. der Bewerber verfügt über die allgemeine Hochschul- oder Fachhochschulreife;
- 2 – Die Bewerberin bzw. der Bewerber nimmt an einem Beratungsgespräch teil, wenn sie bzw. er nachweisen kann, über
 - _ eine fachspezifische Fortbildungsprüfung;
 - _ Befähigungszeugnisse nach der Schiffsoffizier-Ausbildungsverordnung;
 - _ den Abschluss einer anerkannten Fachschule nach Hamburgischen Schulgesetz oder
 - _ den Abschluss landesrechtlicher Fortbildungsregelungen für Berufe im Gesundheitswesen, im Bereich der sozialpflegerischen oder sozialpädagogischen Berufe zu verfügen;

3 – Die Bewerberin bzw. der Bewerber verfügt über eine abgeschlossene Berufsausbildung und anschließende, mindestens dreijährige Berufstätigkeit und hat die Eingangsprüfung der Euro-FH, in der sie bzw. er die Studierfähigkeit nachweisen muss, bestanden.

20 Prozent der Studierenden sind im Sinne der Zugangswege zwei und drei beruflich qualifiziert, ohne über eine allgemeine Hochschul- oder Fachhochschulreife zu verfügen.

Für die Masterstudiengänge gelten folgende Zugangsvoraussetzungen:

General Management

- _ Abschluss eines grundständigen Studiums und anschließende, mindestens zweijährige Berufstätigkeit;
- _ Absolvieren des *Graduate Management Admission Tests (GMAT)* mit mindestens 500 Punkten;
- _ Nachweis von Englischkenntnissen (*Level C1* des europäischen Referenzrahmens) durch Absolvieren des *Tests of English as a Foreign Language (TOEFL)* mit mindestens 550 Punkten;
- _ Vorlage von mindestens zwei Empfehlungsschreiben;
- _ Einreichen eines berufsbezogenen Lebenslaufes und eines Bewerbungsschreibens.

Der *GMAT*- und der *TOEFL*-Test können alternativ durch ein Interview in englischer Sprache mit einer bzw. einem von der Euro-FH ausgewählten, in der Regel muttersprachlichen Professorin/Professor ersetzt werden.

Business Coaching und Change Management/Wirtschaftspsychologie:

- _ Abschluss eines einschlägigen grundständigen Studiums (oder für den Fall, dass das grundständige Studium nicht den in der Studienordnung genannten Fächern entspricht, zusätzliches Einreichen eines Motivationsschreibens);
- _ Nachweis von Berufstätigkeit nach Abschluss des grundständigen Studiums;
- _ Englischkenntnisse (Niveau *B2* des europäischen Referenzrahmens), die durch einen Selbsttest auf der Homepage der Euro-FH überprüft werden können;
- _ Einreichen eines Lebenslaufes.

Zugelassen werden können zu den Master-Studiengängen außerdem Bewerberinnen und Bewerber, die nicht über ein abgeschlossenes, grundständiges Studium verfügen, aber erfolgreich an einer Eingangsprüfung nach § 39 Abs. 3 Hamburgisches Hochschulgesetz (HmbHG) teilgenommen haben. Zur Eingangsprüfung zugelassen werden können Bewerberinnen und Bewerber, die über eine abgeschlossene Berufsausbildung und mindestens zehnjährige Berufstätigkeit (davon mindestens sechs Jahre mit Führungsaufgaben) verfügen. Ferner müssen Studieninteressierte ein Motivationsschreiben einreichen, bisherige Fort- und Weiterbildungsaktivitäten darlegen sowie über ausreichende Eng-

lisch- (Niveau B2 europäischer Referenzrahmen) und Mathematikkenntnisse verfügen. Die Eingangsprüfung wird im Rahmen eines kostenpflichtigen Vorbereitungskurses durchgeführt, für den die Bewerberin bzw. der Bewerber nach Zulassung zur Eingangsprüfung Lernmaterialien erhält. Die vorgeschriebene Prüfungsleistung ist innerhalb von zwölf Monaten erfolgreich zu erbringen.

Neben den Studiengängen bietet die Hochschule außerdem 29 Zertifikatskurse an, von denen 16 der *Business School*, sieben der *Law School* und sechs der *Logistics School* zugeordnet sind. Im Rahmen der Zertifikatskurse, für die laut Auskunft der Hochschule 474 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Stand: Ende 2011) eingeschrieben sind, ist es möglich, zwischen acht und 16 *ECTS*-Punkten zu erwerben. Bei Aufnahme eines Studiums an der Euro-FH können die im Rahmen von Zertifikatskursen erworbenen *ECTS*-Punkte auf die Studienleistung angerechnet werden, wodurch sich das Studium entsprechend verkürzt. 22 der Zertifikatskurse sind identisch oder in anderer Zusammenstellung auch als Module in den Studiengängen eingesetzt.

A.IV FORSCHUNG

In dem im April 2012 vom Senat der Euro-FH verabschiedeten Forschungskonzept sind die Forschungsaktivitäten der Hochschule (derzeit 14 verschiedene Projekte) in drei Forschungs-*Clustern* zusammengefasst, die sich thematisch am Leitbild der Hochschule orientieren. Das Konzept wurde gemeinsam von den Professorinnen und Professoren der Hochschule erarbeitet und auf *Workshops* und Tagungen diskutiert. Die *Cluster* haben folgende Themen zum Gegenstand:

- _ Selbstgesteuertes Lernen und Lernmethoden im Rahmen des berufsbegleitenden Studiums;
- _ *European Management* (europäische Managementansätze und -kultur sowie Steigerung der Fremdsprachenkompetenz) und
- _ Studiengangsbezogene Forschungsaktivitäten (insbesondere der Master-Studiengänge).

Das jährliche Forschungsbudget der Hochschule lag im Jahr 2012 bei 30 Tsd. Euro insbesondere für Tagungskosten und Aktivitäten zur Forschungsförderung, eine Erhöhung des Budgets ist vorgesehen. Die Hochschule verfügt über Forschungsk Kooperationen mit anderen Hochschulen (vgl. hierzu A.VIII). Dritt- oder Fördermittel erhält die Euro-FH bisher nicht, plant aber die Einwerbung solcher. Ferner hat die Hochschule eine Schriftenreihe etabliert, in der unter anderem Forschungsergebnisse der Abschlussarbeiten von Absolventinnen und Absolventen der Hochschule publiziert werden. Um die Forschungsaktivitäten in den *Clustern* zu verstärken, wird bei der Berufung neuer Professorinnen und

Professoren verstärkt auf deren Forschungsprofil und internationale praktische Erfahrungen Wert gelegt. Auch fördert die Hochschule finanziell das Promotionsprojekt einer Doktorandin, die an der Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universität Bielefeld promoviert.

Die Forschungsergebnisse fließen teilweise in die Bachelor-Studiengänge ein, in den Master-Studiengängen sind Forschungsergebnisse des wissenschaftlichen Personals in die Studienhefte eingearbeitet. Außerdem erfolgt die Einbindung von Forschung in die Master-Studiengänge durch von Gastwissenschaftlerinnen bzw. -wissenschaftlern durchgeführte Präsenzveranstaltungen, die Durchführung von Fachtagungen sowie das Erarbeiten eigenständiger Forschungsprojekte durch die Studierenden.

Forschungsfreiemester gibt es an der Euro-FH wegen der fehlenden Semesterstruktur nicht, allerdings sieht der Anstellungsvertrag bei einer Vollzeit-Stelle vor, dass 15 Prozent der Arbeitszeit für Forschungsaktivitäten genutzt werden sollen. Ferner können bis zu 20 Arbeitstage pro Kalenderjahr entweder für Nebentätigkeiten oder Forschungsaktivitäten genutzt werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit einer zusätzlichen Freistellung für Forschungsaufgaben in Höhe von 14 Tagen jährlich. Die Zeiträume können bis zu drei Jahre kumuliert werden.

A.V AUSSTATTUNG

V.1 Personelle Ausstattung

An der Euro-FH wird zwischen hauptberuflichen Professorinnen und Professoren und nebenberuflichen Lehrbeauftragten mit und ohne Modulverantwortung unterschieden, wobei Lehrbeauftragte mit Modulverantwortung in der Regel an anderen Hochschulen als Professorinnen bzw. Professoren tätig oder berufungsfähig sind (§ 7 Abs. 3 GO und § 8 Berufsordnung). Diese sind den hauptberuflichen Professorinnen und Professoren der Euro-FH in Bezug auf die Modulverantwortung gleichgestellt.

Da die Euro-FH aufgrund ihrer Struktur als Fernhochschule weder über Semester- noch Vorlesungszeiten verfügt, berechnet sie die Anteile der Lehre nicht in Semesterwochenstunden, sondern in Zeitstunden. Basis der Berechnung für die hauptberufliche Beschäftigung von Professorinnen und Professoren ist ein 40-Stunden-Arbeitsvertrag, wovon bei durchschnittlich 44 Arbeitswochen 70 Prozent der Arbeitszeit (1.200 Zeitstunden jährlich) auf Lehre, 15 Prozent auf Forschung und 15 Prozent auf die akademische Selbstverwaltung entfallen.

Im Jahr 2011 verfügte die Euro-FH über hauptberufliche Professorinnen und Professoren im Umfang von 10,4 Vollzeitäquivalenten (VZÄ). Daraus ergibt sich

derzeit ein Betreuungsverhältnis von rund 1:486. Ein weiterer Aufwuchs der hauptberuflichen Professuren auf 15,5 VZÄ bis zum Jahr 2014 ist geplant.

Ferner waren an der Euro-FH 2011 acht Lehrbeauftragte mit Modulverantwortung (mit einer Lehrleistung im Umfang von insgesamt 2,5 VZÄ) und 149 Lehrbeauftragte ohne Modulverantwortung (mit einer Lehrleistung im Umfang von insgesamt 15,7 VZÄ, darunter einige Professorinnen und Professoren anderer Hochschulen) nebenberuflich tätig.

Die Gruppe der Lehrbeauftragten ohne Modulverantwortung setzt sich aus Dozentinnen und Dozenten sowie Tutorinnen und Tutoren zusammen. Während die Dozentinnen und Dozenten in den Präsenzphasen unterrichten, werden die Tutorinnen und Tutoren eingesetzt, um nach Maßgabe der modulverantwortlichen Professorinnen und Professoren Prüfungsleistungen zu korrigieren, Fachfragen der Studierenden zu beantworten und Aufgaben und Musterlösungen für Studien- und Prüfungsleistungen zu erstellen. Einstellungsvoraussetzung für die Lehrbeauftragten ist laut § 7 Abs. 3 GO, dass diese die Qualifikation einer Prüferin bzw. eines Prüfers nach § 64 HmbHG erfüllen. Sie werden auf Vorschlag der Studiengangsdekanin bzw. des Studiengangsdekans im Einvernehmen mit der bzw. dem Modulverantwortlichen durch die Präsidentin bzw. den Präsidenten bestellt (§ 9 Berufsordnung).

Außerdem verfügt die Hochschule über wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Umfang von 16,5 VZÄ und weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Umfang von 18,4 VZÄ.

Berufungsverfahren an der Euro-FH werden durch eine Berufsordnung geregelt. Stellen für Professorinnen und Professoren werden im Einvernehmen mit der Trägergesellschaft in der Regel öffentlich ausgeschrieben. Das Präsidium der Euro-FH setzt eine Berufungskommission ein, über deren Zusammensetzung der Senat beschließt. Der Berufungskommission können bis zu zwei externe Professorinnen und Professoren angehören; eine angemessene Vertretung von Frauen in der Kommission ist sicherzustellen. Mitglieder des Präsidiums und die bzw. der Gleichstellungsbeauftragte können an den Sitzungen der Kommission teilnehmen, sind jedoch nicht stimmberechtigt. Die Bewerberinnen und Bewerber, die die Einstellungsvoraussetzungen nach § 15 HmbHG erfüllen müssen, werden zu Probevorträgen und Bewerbungsgesprächen eingeladen, auf deren Grundlage die Kommission einen Berufungsvorschlag mit mindestens zwei zur Berufung empfohlenen Bewerberinnen und Bewerbern erarbeitet. Der Senat entscheidet über die Berufungsvorschläge und hat bei einer Ablehnung seine Entscheidung schriftlich zu begründen. In diesem Fall ist von der Kommission ein neuer Vorschlag zu erarbeiten. Das Ergebnis des Auswahlverfahrens wird zusammen mit einer Stellungnahme der bzw. des Gleichstellungsbeauftragten dem Präsidium sowie der Geschäftsführung der Trägergesellschaft vorgelegt, die auf Grundlage des Senatsbeschlusses gemeinsam über die

Einstellung entscheiden. Nachdem die Behörde für Wissenschaft und Forschung der Freien und Hansestadt Hamburg dem Einstellungsvertrag zugestimmt hat, erfolgt die Einstellung.

Neben dem genannten Verfahren sind in begründeten Ausnahmefällen bei Personen, die bereits seit mindestens drei Jahren neben- oder hauptberuflich für die Euro-FH tätig waren oder im Rahmen eines Kooperationsprojektes Aufgaben einer Professorin bzw. eines Professors für die Euro-FH übernommen haben, außerordentliche Berufungen ohne Ausschreibung möglich. Nachdem das Präsidium die Erfüllung der Einstellungs Voraussetzungen geprüft hat, schlägt sie die Kandidatin bzw. den Kandidat dem Senat zur Berufung vor und der Senat beschließt über den Vorschlag. Bei Zustimmung des Senats leitet das Präsidium das Berufungsverfahren ein, bei Ablehnung durch den Senat endet das Verfahren (§ 6 Berufsordnung). Die Berufsordnung regelt ferner die Bestellung von Lehrbeauftragten mit und ohne Modulverantwortung.

V.2 Sächliche Ausstattung

Die Hochschule verfügt in Hamburg über ca. 2.200 m² Fläche mit Büro-, Seminar- und Gruppenarbeitsräumen in einem gemeinsam mit weiteren Fernlehreinrichtungen der Klett-Gruppe genutztem Gebäudekomplex. Die Nutzung weiterer 400 m² ist bereits vertraglich vereinbart, eine weitere Expansion um bis zu 1.250 m² ist möglich.

Die Erstellung der Fernstudienmaterialien erfolgt mittels eines computergesteuerten *Print-on-Demand-Systems*, welches in den Räumlichkeiten der Hochschule von einem Dienstleistungsunternehmen betrieben wird. Durch einen Barcode werden die Studienmaterialien den Studierenden zugeordnet und vollautomatisch in die Versandabteilung überführt, von wo sie – gegebenenfalls ergänzt um weitere Materialien – verschickt werden.

Auf dem *Online-Campus* der Euro-FH steht für die überwiegend berufstätigen Studierenden auch eine elektronische Version der Studienhefte bereit. Das Budget für die Betreuung des *Online-Campus* beträgt 150 Tsd. bis 200.Tsd. Euro jährlich. Für das Jahr 2013 ist eine Weiterentwicklung der Plattform für mobile Geräte sowie die Implementierung weiterer *Distance-Learning-Elemente* wie *Chats*, Video- und Audiosequenzen geplant.

Ferner bietet der *Online-Campus* den Studierenden Recherchemöglichkeiten und Literatur der *EBSCO-Datenbank* (ca. 4.800 elektronische Zeitschriften) und des *E-Book-Bestandes* des Springer-Verlags (ca. 2.500 Bücher) sowie einen Zugang zu Beck-online und zu Statista (einem Statistikportal). In Hamburg verfügt die Hochschule zudem über eine Präsenzbibliothek mit rund 700 Büchern und 20 Zeitschriften. Das jährliche Bibliotheksbudget lag im Jahr 2012 bei 50 Tsd. Euro (davon 38 Tsd. Euro Anschaffungsetat) und soll zukünftig weiter gesteigert wer-

den. 7 Tsd. Euro des Anschaffungsetats werden für die Beschaffung von Büchern und Zeitschriften und 31 Tsd. Euro für die Bereitstellung von *Online-Literatur* genutzt. Für 2013 ist eine Steigerung des Anschaffungsetats für den Präsenzbestand von 7 Tsd. auf 10 Tsd. Euro geplant.

Die Durchführung von Prüfungen in den Prüfungszentren erfolgt zu vereinbarten Terminen in den Räumlichkeiten der Kooperationshochschulen und -institutionen. In der Regel handelt es sich dabei um Seminarräume oder Hörsäle anderer Hochschulen, die allein der Abnahme von Prüfungen dienen.

Die Daten zum Studienbetrieb und zur Qualitätssicherung werden mittels der Datenbank *DEMSY (Distance Education Management System)* sowie weiterer Informationssysteme gepflegt.

A.VI FINANZIERUNG

Die Euro-FH finanziert sich ausschließlich aus Studiengebühren (rund 14 Mio. Euro im Jahr 2011) und erwirtschaftet seit 2005 Überschüsse (rund 1,7 Mio. Euro im Jahr 2011). Sie verfügt über ein institutionalisiertes Controlling mit zwei Mitarbeitern, welches beim kaufmännischen Geschäftsführer der Trägergesellschaft angesiedelt ist.

Das Controlling der Hochschule ist über die Deutsche Weiterbildungsgesellschaft mbH eingebunden in das Berichtswesen der Klett-Gruppe. Dies dient der betriebswirtschaftlichen Steuerung der Hochschulen. Das einheitliche Berichtswesen soll den Vergleich der Hochschulen untereinander ermöglichen, damit mögliche betriebswirtschaftliche Risiken frühzeitig erkannt werden können. Ferner sichert die Einbindung in die Klett-Gruppe die unterjährigen Spitzen des Liquiditätsbedarfs der Hochschule ab, wobei die Hochschule seit 2005 ihren finanziellen Verpflichtungen insgesamt vollumfänglich eigenständig nachkommen kann.

Die Euro-FH ist durch einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Trägergesellschaft der Hochschule und der Deutschen Weiterbildungsgesellschaft mbH mit der DWG verbunden. Dieser Vertrag besagt, dass die Gewinne der Trägergesellschaft an die DWG abzuführen sind, sofern die Bildung von Gewinnrücklagen nicht wirtschaftlich begründet ist. Im Gegenzug ist die DWG verpflichtet, Jahresfehlbeträge der Trägergesellschaft auszugleichen.

Die Hochschule verfügt über ein dreistufiges internes Mahnwesen, die Ausfallquote lag 2010 bei rund 0,4 Prozent des Umsatzes. Seit Etablierung der Hochschule sind die Studierendenzahlen beständig gewachsen. Vor der Einrichtung neuer Studiengänge lässt die Hochschule Experteninterviews und Markt- und Bedarfsanalysen durchführen. Insgesamt 50 Prozent der Aufwendungen sind

variabel und können kurzfristig angepasst werden (insbesondere Aufwendungen für Material sowie Marketing und Vertrieb).

A.VII QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSENTWICKLUNG

Die Euro-FH verfügt über ein Qualitätsmanagement-System, welches auf dem Managementregelkreis (Definition der Ziele – Festlegung der Verfahren – Evaluation (intern und extern) – Umgang mit den Ergebnissen) basiert und in der Ordnung zur Qualitätssicherung (QualiO) sowie dem Qualitätsmanagement-Konzept der Europäischen Fernhochschule Hamburg geregelt wird.

Die Verantwortlichkeiten für die Qualitätssicherungsmaßnahmen liegen bei einem von der Präsidentin bzw. dem Präsidenten hierzu bestellten Präsidiumsmitglied, welches zugleich Professorin bzw. Professor der Hochschule sein muss. Darüber hinaus ernennt das Präsidium eine **Qualitätsbeauftragte** bzw. einen **Qualitätsbeauftragten** der Hochschule, die bzw. der zuständig ist für die Durchführung, Umsetzung und Weiterentwicklung der Qualitätssicherungsmaßnahmen und die Entwurfserstellung des jährlichen Qualitätsberichts (§ 14 und 16 QualiO). Die konzeptionelle Entwicklung von Fragebögen und die regelmäßige Überprüfung der Qualitätsbewertungsverfahren und -instrumente obliegen dem **Qualitätsausschuss** der Hochschule, dem neben dem zuständigen Präsidiumsmitglied und der bzw. dem Qualitätsbeauftragten Vertreterinnen und Vertreter aller Statusgruppen der Hochschule angehören (§ 15 QualiO).

Als **interne Qualitätssicherungsmaßnahmen** nennt die Hochschule unter anderem:

- _ Evaluationen der Module, der Seminare, des *Online*-Campus und der Mentorenprogramme;
- _ Befragungen der Absolventinnen und Absolventen;
- _ Erhebung quantitativer Daten (Durchfallquoten, Durchschnittsnoten);
- _ Verfassen von Qualitätsberichten für Studiengänge;
- _ Durchführung von Fachkonferenzen mit Lehrenden zur Weiterentwicklung des Studienbetriebs;
- _ Festlegung von Prozessen und Zuständigkeit der akademischen Selbstverwaltung und Führung der Hochschule im Qualitätssicherungskonzept;
- _ Maßnahmen zur Programmplanung und Entwicklung neuer Studiengänge (Durchführung von Markt- und Bedarfsplanung sowie Expertenbefragungen);
- _ Qualitätssicherung der Lehrmaterialien (Sechs-Augen-Prinzip bei der Erstellung von Studienheften durch zwei Fachleute (hauptberufliche Professorin bzw. hauptberuflicher Professor oder Lehrbeauftragte bzw. Lehrbeauftragter mit Modulverantwortung), Fachautorin bzw. -autor und Lektorat);

- _ Vorlage eines Qualitätsberichts durch das Präsidium, der neben den Ergebnissen auch hieraus zu ziehende Folgerungen enthält (z.B. Anpassung des *Workloads* in den Studiengängen, Überarbeitung von Modulen, Einführung zusätzlicher Serviceangebote, Anpassung von Prüfungsformen oder personelle Konsequenzen bei den Lehrbeauftragten).

Externe Qualitätssicherungsmaßnahmen hat die Hochschule bereits im Zuge der Programmakkreditierungen durchlaufen. Ferner sind die Studiengänge durch die Zentralstelle für Fernunterricht (ZfU) auf Basis des Fernunterrichtsschutzgesetzes (FernUSG) geprüft. Die externe Prüfung der Studiengänge ist in der Grundordnung unter § 2 Abs. 1 festgehalten.

A.VIII KOOPERATIONEN

Die Hochschule verfügt im akademischen Bereich über verschiedene Kooperationspartner:

- _ Mit der Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universität Bielefeld besteht ein Kooperationsvertrag, der die Entwicklung und Aktualisierung von Studienmaterialien vorsieht und zugleich Absolventinnen und Absolventen des Master-Studiengangs „*Business Coaching* und *Change Management*“ grundsätzlich die Möglichkeit der Promotion eröffnet.
- _ Mit der *ESB Business School* Reutlingen University besteht ein Vertrag über die Lieferung und Pflege verschiedener Module aus dem dortigen MBA-Programm und deren Nutzungsrecht für die Euro-FH.
- _ Die Hochschule kooperiert mit dem Institut für Marketing und Medien sowie dem Hamburger Zentrum für Sprachkorpora der Universität Hamburg, dem Institut für strategisches Personalmanagement der Leuphana Universität Lüneburg sowie Vertreterinnen und Vertretern der Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr.
- _ Eine Zusammenarbeit besteht ferner mit den Schwester-Hochschulen der Klett-Gruppe.
- _ Schließlich hat ein Professor der Hochschule unter erster Projektfinanzierung durch die Stiftung Mercator Deutschland ein „Institut für Bildung und Arbeit“ gegründet.

Im internationalen Bereich kooperiert die Euro-FH mit Hochschulen und weiteren Kooperationspartnern in den USA, Spanien, Dänemark, Großbritannien, China, Polen und den Niederlanden, an denen die obligatorischen Auslandsseminare der Euro-FH durchgeführt werden. Ein internationaler Studierendenaustausch ist aufgrund der Fernstudienstruktur nicht vorgesehen, allerdings

finden erste Sondierungsgespräche zur Durchführung interkultureller Seminare mit der Suffolk University Boston statt.

Im Bereich der Forschung arbeitet die Euro-FH außerdem in europäischen interdisziplinären Forschungsverbänden (*EUCO – European Cultures in Business and Corporate Communication*, *EUNoM – European Universities Network on Multilingualism*) mit und verfügt über eine Kooperation mit dem Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik.

Insbesondere auch über das Kuratorium pflegt die Hochschule die Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen. Bei der Entwicklung neuer Studiengänge werden Expertinnen und Experten aus der Wirtschaft zu Rate gezogen, um die Arbeitsmarktsituation für Absolventinnen und Absolventen der Studiengänge einschätzen zu können. Auch sind Unternehmen in die Durchführung der Auslandsseminare eingebunden.

B. Bewertungsbericht

B.1 ZU LEITBILD UND PROFIL

Das Leitbild der Europäischen Fernhochschule Hamburg (Euro-FH) ist plausibel und tragfähig. Die Hochschule zeichnet sich durch ein hohes Maß an Transparenz aus: Sie kommuniziert ihre Ziele und Kompetenzen klar und verfolgt diese stringent. Die von der Hochschule definierten Grundsätze der Flexibilität der Studienorganisation, Professionalität, Machbarkeit und Transparenz werden in allen Bereichen des Hochschulbetriebs überzeugend umgesetzt und prägen das Handeln der Hochschule nach innen und außen.

Das langfristige Ziel, sich auf dem europäischen Hochschulmarkt als ein führender Anbieter von *Blended-Distance-Learning*-Dienstleistungen zu etablieren, ist insgesamt als erreichbar anzusehen. Die hierzu von der Hochschule formulierten Teilziele sind gut geeignet, die angestrebte Steigerung der Studierendenzahlen bei gleichbleibend hoher Qualität des Angebots zu erreichen. Der Ausbau von Forschungsaktivitäten und ihre Bedeutung für die Hochschule sollten sich zukünftig angemessen im Leitbild der Euro-FH widerspiegeln.

Im Bereich der Internationalität bzw. der internationalen Vernetzung verfügt die Euro-FH über vielversprechende Ansätze, welche allerdings noch ausbaufähig sind. So sollte die Einrichtung in ihrer Außendarstellung den durch den Namen suggerierten Europabezug verstärkt kommunizieren und deutlicher darlegen, dass dieser sich vor allem auf die inhaltliche Ausrichtung des Studienangebots (Schwerpunkt der angebotenen Studiengänge ist der europäische Wirtschaftsraum) bezieht. Durch die Etablierung der internationalen Module und der Auslandseminare hat die Euro-FH unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen eines Fernstudiums und der damit einhergehenden differenzierten Altersstruktur und unterschiedlichen bildungsbiographischen Voraussetzungen der Studierendenschaft einen guten Weg gefunden, Studierenden Auslandsaufenthalte zu ermöglichen. Auch könnte ein Lehrendenaustausch dazu dienen, die bisherigen internationalen Aktivitäten der Euro-FH weiter zu unterstützen.

Laut Grundordnung zählt die Gleichstellung der Geschlechter zum Auftrag der Euro-FH. Die erfolgreiche Umsetzung dieses Anspruchs ist besonders zu würdigen. Maßnahmen zur Gleichstellung sind erfolgreich in der Organisation verankert; Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden durch weitreichende Regelungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, wie flexible Arbeitszeiten ohne Kernarbeitszeit, Teilzeitverträge, Heimarbeit oder die finanzielle Unterstützung der Beschäftigten bei der Finanzierung von Kinderbetreuung, unterstützt. Die Auszeichnung mit dem Hamburger Familiensiegel der „Hamburger Allianz für Familien“ – einem Zusammenschluss aus Senat und Handwerks- und Handelskammer – zeugt hiervon. Studierenden, die sich in besonderen Lebenssituationen befinden, werden flexible Studienbedingungen und eine Sozialgarantie gewährt.

B.II ZU LEITUNGSSTRUKTUR, ORGANISATION UND VERWALTUNG

Die Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung der Euro-FH sind weitgehend hochschulgemäß und in sich konsistent. Insbesondere zu würdigen ist, dass die Hochschule über eine sach- und teamorientierte, gut strukturierte Hochschulleitung verfügt. Innerhalb der Leitung sind die Entscheidungskompetenzen derzeit zwar funktional angemessen organisiert. Dem Präsidium der Hochschule wird aber empfohlen, einen Geschäftsverteilungsplan zu entwickeln, in dem die Entscheidungskompetenzen der Präsidiumsmitglieder, die in der gelebten Praxis klar auf die Personen verteilt sind, auch schriftlich dokumentiert werden.

Der derzeitige Präsident der Hochschule ist – ebenso wie einer der drei Vizepräsidenten – zugleich Professor der Euro-FH; bei den beiden weiteren Vizepräsidenten handelt es sich um die Geschäftsführer der Trägergesellschaft. Obwohl die gegenwärtige personelle Konstellation keinen Zweifel an der akademischen Unabhängigkeit des Präsidiums begründet, bestehen in der Grundordnung Regelungslücken, die geeignet sind, die Freiheit von Forschung und Lehre einzuschränken. So ist es denkbar, dass lediglich eins von sechs möglichen Präsidiumsmitgliedern (Präsidentin bzw. Präsident, bis zu vier Vizepräsidentinnen oder -präsidenten und Kanzlerin bzw. Kanzler) Professorin oder Professor der Hochschule ist. Zugleich ist nicht ausgeschlossen, dass ein Mitglied der Geschäftsführung der Trägergesellschaft, das durch den bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag der Deutschen Weiterbildungsgesellschaft (DWG) gegenüber weisungsgebunden ist, zur Präsidentin oder zum Präsidenten der Hochschule bestellt werden kann. Da die Präsidentin oder der Präsident laut Grundordnung über weitreichende Kompetenzen auch in akademischen Angelegenheiten (Richtlinienkompetenz, Bestellung der Vize-

präsidentinnen und -präsidenten) verfügt, sind wissenschaftsfremde Entscheidungen nicht ausgeschlossen.

Positiv zu betonen ist dagegen die starke Stellung des Senats, in dem alle Statusgruppen der Hochschule einschließlich der Lehrbeauftragten vertreten sind. Er beschließt nicht nur über die Grundordnung und Berufungsvorschläge, sondern wählt auf Vorschlag der Trägergesellschaft auch die Präsidentin bzw. den Präsidenten und ist damit angemessen an der Entscheidung über die Hochschulleitung beteiligt. Der mit professoraler Mehrheit ausgestattete Senat bildet daher zwar ein Gegengewicht zur Hochschulleitung, gleichwohl sollte die Hochschule geeignete Maßnahmen ergreifen, um die bestehende Regelungslücke hinsichtlich der Zusammensetzung des Präsidiums zu schließen. Nur so kann die nötige Freiheit von Forschung und Lehre, zu der die Hochschule sich in § 2 Abs. 7 der Grundordnung ausdrücklich bekennt, auch innerhalb der Hochschulleitung institutionell gewährleistet werden.

Dazu könnte beispielsweise in der Grundordnung ausgeschlossen werden, dass die Präsidentin oder der Präsident zugleich Geschäftsführerin oder Geschäftsführer der Trägergesellschaft sein kann. Alternativ könnte entweder die akademische Gesamtverantwortung einem aus dem Kreis der Professorenschaft stammenden Mitglied des Präsidiums übertragen werden, das nicht zugleich Mitglied der Geschäftsführung der Trägergesellschaft ist, oder eine in akademischen Belangen entscheidungsmächtige professorale Mehrheit im Präsidium festgeschrieben werden.

Die Verwaltung der Hochschule ist dem Fernhochschulkonzept der Euro-FH angepasst. Sie agiert sehr kundenorientiert, zeichnet sich durch eine gute organisatorische Betreuung der Studierenden, aber auch der Lehrbeauftragten aus und trägt somit entscheidend zum reibungslosen Ablauf im organisatorischen Zusammenspiel von Studierenden, Lehrenden und Hochschulverwaltung bei.

Die Kanzlerin bzw. der Kanzler leitet laut Grundordnung die Verwaltung der Hochschule und sie bzw. er ist unter Verantwortung der Präsidentin bzw. des Präsidenten Vorgesetzte bzw. Vorgesetzter des Personals aus Verwaltung und Technik. Weil dieses Aufgabenfeld für die Verwaltungsstruktur einer Fernhochschule mit zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Service- und Beratungsbereich große Bedeutung besitzt, ist es sinnvoll, es auf eine Person, die auch dem Präsidium angehört, zu übertragen. Gleichwohl entspricht der Tätigkeitsbereich nicht dem üblichen Verständnis von einer Kanzlerin bzw. einem Kanzler, die bzw. der in der Regel auch für die wirtschaftliche Leitung einer Hochschule zuständig ist. Die Verwendung des Begriffs „Kanzlerin“ bzw. „Kanzler“ sollte daher (bei Beibehaltung der Stellenfunktion) überdacht werden, da momentan die Geschäftsführer der Trägergesellschaft, die dem Präsidium als Vizepräsidenten angehören, für die finanziellen Belange der Hochschule verantwortlich zeichnen, während die Kanzlerin vor allem als Schnittstelle zwi-

schen akademischem und Servicebereich und Vorgesetzte des Verwaltungspersonals fungiert (vgl. auch B.III).

Die Bestrebungen der Hochschulleitung, das mit Vertreterinnen und Vertretern namhafter Unternehmen besetzte Kuratorium zukünftig wieder zu stärken, werden begrüßt, da die Euro-FH vor allem zur Sicherstellung des Praxisbezugs der Studienangebote von intensiveren Kontakten zur Wirtschaft profitieren kann.

B.III ZU STUDIUM UND LEHRE

Insgesamt sind Studium und Lehre an der Euro-FH als gut zu beurteilen. Die Hochschule setzt auf ein klassisches Fernlehrkonzept, das – basierend auf Fernlehrbriefen und nur wenigen Präsenzveranstaltungen – die asynchrone Bereitstellung von Lerneinheiten in den Vordergrund stellt und den Studierenden ein hohes Maß an zeitlicher und räumlicher Flexibilität ermöglicht. Alle angebotenen Studiengänge sind programmakkreditiert.

Die Euro-FH ist bei der Betreuung ihrer Studierenden sehr umsichtig und serviceorientiert. Wie an Fernhochschulen üblich, verfügt sie hierzu über zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für den organisatorischen Ablauf des Fernstudiums, die administrativen Bereiche, die organisatorische Beratung und Betreuung der Studierenden und die Koordination der hohen Zahl von Lehrbeauftragten zuständig sind. Für die Durchführung von Fernstudiengängen besitzen diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine große Bedeutung, wenngleich sie nicht unmittelbar mit Lehrtätigkeiten betraut sind. Hervorzuheben ist, dass dieses Personal auch dafür zuständig ist, bei organisatorischen Problemen der Studierenden – etwa beim Zeit- oder Prüfungsmanagement – Hilfestellung zu leisten und zu diesem Zweck gezielt geschult wird. Bei Einschreibung wird den Studierenden hierzu eine persönliche Studienbetreuerin oder ein persönlicher Studienbetreuer zugeteilt, die bzw. der bei organisatorischen Fragen Ansprechpartnerin oder Ansprechpartner ist und selbständig Kontakt zu Studierenden aufnimmt, die in definierten Zeiträumen keine Prüfungsleistungen absolviert haben. Ferner verfügt die Euro-FH über eine Abteilung, die Studierende bei der Studienfinanzierung unterstützt und Hinweise auf Stipendienprogramme etc. gibt. Flankiert von einem *Online-Campus*, der von den Studierenden zum Zeit- und Prüfungsmanagement genutzt werden kann, über Funktionalitäten eines sozialen Netzwerks verfügt, elektronische Versionen der Fernstudienmaterialien vorhält und Zugriff auf die *Online-Literatur* der Hochschule liefert, bietet die Euro-FH ihren Studierenden somit ein breites Unterstützungsangebot. Es wird begrüßt, dass die Hochschule den *Online-Campus* weiterentwickeln und weitere *Distance-Learning-Elemente* wie *Chats*, Video- und Audiosequenzen implementieren will. Inhaltlich werden die Studierenden von den Professorinnen und Pro-

fessoren, Lehrbeauftragten mit Modulverantwortung sowie Tutorinnen und Tutoren betreut.

Das umfassende Betreuungssystem der Euro-FH unterstützt die Studierenden bei der Organisation ihres Studiums so umfassend, dass der Anteil der effektiven Lernzeit gegenüber dem organisatorischen Aufwand sehr hoch ist. Die geringe Abbruchquote unter den Studierenden dokumentiert den Erfolg der intensiven Betreuung durch die Hochschule. Studierende und Absolventinnen und Absolventen zeigten sich mit den Studien- und Betreuungsbedingungen an der Euro-FH sehr zufrieden und betonten die hohe Ansprechbarkeit der Studienbetreuerinnen und -betreuer sowie des Lehrpersonals. Das Sechs-Augen-Prinzip sowie die notwendige Freigabe der Unterlagen durch die Modulverantwortlichen sichern die Qualität der Lehrmaterialien angemessen.

Bachelor- und Master-Studiengänge unterscheiden sich hinreichend hinsichtlich ihrer Forschungsbasierung sowie -orientierung. Um Forschungsfragen in die Master-Studiengänge zu integrieren, werden diese in den Studienheften thematisiert und um kommentierte Literaturverzeichnisse ergänzt. Darüber hinaus finden Präsenzseminare statt, in denen wissenschaftliche Debatten thematisiert und von den Studierenden aufbereitet werden. Eingesehene Bachelor- und Master-Arbeiten dokumentieren, dass sich die Abschlüsse der Euro-FH auf einem guten wissenschaftlichen Niveau befinden.

Da der Erwerb eines Master-Abschlusses grundsätzlich zur Promotion berechtigt, sollte die Euro-FH bei der Neukonzipierung von Master-Programmen stärker als bisher auf die Forschungsbasierung achten. Um den wissenschaftlichen Diskurs in den Master-Studiengängen zu verstärken, sollte die Hochschule in Erwägung ziehen, den Präsenzanteil in diesen Studiengängen zu erhöhen und darauf achten, dass in den Präsenzseminaren eine kritische Auseinandersetzung mit dem Stand der Forschung erfolgt. Positiv sind die von den Master-Studierenden durchzuführenden Forschungsprojekte zu bewerten.

Die Anzahl der Studierenden im Logistikbereich ist erfreulich hoch und die Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik bietet Potential zum Ausbau des Studienangebots.

B.IV ZUR FORSCHUNG

Der Bereich der Forschung an der Euro-FH zeigt gute Ansätze und die Hochschule ist im Grundsatz gut aufgestellt. Begrüßt wird, dass an der Hochschule eine generelle Wertschätzung für Forschung besteht und sie 2011 ein Forschungskonzept entwickelt hat. Zukünftig sollte sich die Hochschule verstärkt an ihren Forschungsschwerpunkten ausrichten. Positiv hervorzuheben sind ferner die Forschungsk Kooperationen der Euro-FH mit Universitäten, außeruni-

versitären Forschungsinstituten und Stiftungen, die vielversprechend und ausbaufähig sind (vgl. auch B.VIII). Auch die Gründung eines „Instituts für Bildung und Arbeit“ von einem Professor der Euro-FH unter erster Projektfinanzierung durch die Stiftung Mercator stellt einen Ausweis des Forschungspotentials der Hochschule dar. Die Professorinnen und Professoren sind angemessen in die wissenschaftliche *Community* eingebunden, die Publikationstätigkeiten sind hochschuladäquat.

Insgesamt ist die stärkere Fokussierung der Hochschule auf Forschungsaktivitäten positiv zu bewerten. Gleichwohl spiegeln sich die Ausweitung des Angebots im Bereich der Master-Studiengänge und der dazu notwendige Ausbau des Forschungsbereichs noch nicht in ausreichender Form im Profil der Euro-FH wider. Die kommenden Jahre sollten verstärkt genutzt werden, die Forschung an der Hochschule nachhaltig zu stärken und deutlicher nach außen zu kommunizieren. Die Möglichkeit, externe Sachverständige an Berufungsverfahren zu beteiligen, sollte zukünftig verstärkt genutzt werden.

Zu begrüßen ist, dass laut Anstellungsvertrag der Professorinnen und Professoren 15 Prozent der Arbeitszeit für Forschung genutzt werden sollen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, bis zu 20 Arbeitstage pro Kalenderjahr entweder für Nebentätigkeiten oder Forschungsaktivitäten zu nutzen sowie eine Freistellung für zusätzliche 14 Tage für Forschungsaktivitäten beim Präsidium zu beantragen. Die Zeiträume können bis zu drei Jahre kumuliert werden und bieten so angemessene strukturelle Voraussetzungen, um Forschungsvorhaben durchzuführen. Die Beschäftigten schilderten die Forschungsbedingungen an der Euro-FH – auch wegen der freien Zeiteinteilung aufgrund der fehlenden Semesterstruktur – als gut. Die Teilnahme des wissenschaftlichen Personals an Fachtagungen wird von der Hochschule unterstützt und sie hält hierfür Mittel bereit.

Die bereits vorhandenen Rahmenbedingungen und die personellen Voraussetzungen für die Durchführung von Forschungsvorhaben sind positiv zu bewerten. Allerdings verfügt die Hochschule bisher nicht über Einnahmen aus Drittmitteln. Die geplante Etablierung eines Forschungsbudgets stellt daher einen wichtigen Schritt zur weiteren Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen für Forschung an der Euro-FH dar, auch um Anreize zur Einwerbung von Drittmitteln zu schaffen. Außerdem könnte die Hochschule ihre Zusammenarbeit mit Unternehmen deutlich ausbauen, um mit der Durchführung kooperativer Forschungsvorhaben Drittmittel aus der Privatwirtschaft einzuwerben. Das von der Hochschule implementierte Punktesystem, welches zur Erhebung der faktischen Tätigkeit der Professorinnen und Professoren der Hochschule dienen soll (vgl. hierzu detailliert B.V), kann zukünftig dazu beitragen, besonders forschungsstarke Personen gezielt zu fördern.

V.1 Personelle Ausstattung

Die personelle Ausstattung der Hochschule ist insgesamt als gut zu bewerten. Hervorzuheben sind die konsensorientierte Zusammenarbeit im Präsidium, die hohe Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Euro-FH, das gute Betriebsklima sowie die hohe personelle Kontinuität unter den Lehrbeauftragten.

Derzeit liegt das Betreuungsverhältnis von Professorinnen bzw. Professoren zu Studierenden bei rund 1:486 und damit in einem für Fernhochschulen angemessenen Rahmen. |⁹ Begrüßt werden der geplante, proportional stärkere Aufwuchs der hauptberuflichen Professorinnen und Professoren im Vergleich zu den Studierenden und die damit angestrebte Verbesserung des Betreuungsverhältnisses auf 1:374 bis 2015.

Berufungsverfahren sind an der Euro-FH hochschuladäquat ausgestaltet. Die Möglichkeit der Beteiligung externer Sachverständiger ist gegeben und sollte zukünftig verstärkt genutzt werden. Der Personalaufbau sollte unbedingt auch für die weitere Stärkung des Forschungsbereichs genutzt werden.

Bei ihrer Berechnung des Lehranteils des hauptberuflichen Personals, die auch dazu dient, die Lehre an der Euro-FH mit dem Deputat von Professorinnen und Professoren staatlicher Hochschulen vergleichbar zu machen, geht die Euro-FH davon aus, dass eine Semesterwochenstunde (SWS) an einer Präsenzhochschule einen Zusatzaufwand von 1,25 Zeitstunden (Vor- und Nachbereitung, Korrekturen, Prüfungen etc.) mit sich bringt. Daraus ergäbe sich, dass eine SWS zwei Zeitstunden entspräche, woraus sich bei 32 Semesterwochen und 18 SWS („Lehrverpflichtungsverordnung für die Hamburger Hochschulen“) für Professorinnen und Professoren staatlicher Präsenzhochschulen bei jährlich 576 akademischen Stunden ein zeitlicher Aufwand für die Lehre von 1.152 Zeitstunden ergäbe. |¹⁰ Dies entspricht rund 70 Prozent der Arbeitszeit. Derzeit nimmt nach

|⁹ Vgl. beispielsweise Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Akkreditierung der AKAD-Fachhochschulen Stuttgart, Pinneberg und Leipzig, in: Wissenschaftsrat: Empfehlungen und Stellungnahmen 2006, Bd. III, Köln 2007, S. 583-661, oder Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Reakkreditierung der AKAD-Fachhochschulen Stuttgart, Pinneberg und Leipzig (Drs. 9524-09), Aachen November 2009.

|¹⁰ Im Gegensatz dazu kalkuliert der Wissenschaftsrat den abstrakten Lehranteil von an staatlichen Hochschulen beschäftigten Professorinnen und Professoren wie folgt: „576 akademische Stunden ergeben 432 Zeitstunden, 666 akademische Stunden [Spannbreite der Lehrdeputate, Anmerkung der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrat.] derer ca. 500. Üblicherweise wird für die Vor- und Nachbereitung einer Lehrveranstaltung noch einmal dieselbe Zeit wie für die Veranstaltung selbst veranschlagt. Im staatlichen Bereich ergibt sich daraus ein Maximum von 1.000 Zeitstunden für die unmittelbare Lehrtätigkeit (Kontaktzeit plus

Angabe der Hochschule die Lehrtätigkeit allerdings nur rund 60 Prozent der Arbeitszeit der hauptberuflichen Professorinnen und Professoren der Euro-FH ein, was sich durch Aktivitäten der Professorinnen und Professoren in der Hochschulentwicklung sowie eine zeitliche Entlastung der Funktion des Präsidenten erklärt. Die geplante Implementierung eines Punktesystems ermöglicht es, die Tätigkeit von Professorinnen und Professoren unterschieden nach Forschung, Lehre, organisatorischen Aufgaben und Aufgaben der akademischen Selbstverwaltung differenziert darzustellen. Hierzu werden die einzelnen Tätigkeitsbereiche mit Punkten versehen und auf diese Weise der quantitative Zeitaufwand für die unterschiedlichen Aufgaben beziffert. Das entwickelte System könnte zukünftig dazu beitragen, die bisher in den Arbeitsverträgen festgehaltene Verteilung der Tätigkeit (Aufteilung der Gesamtarbeitszeit in 70 Prozent Lehre, 15 Prozent Forschung und 15 Prozent akademische Selbstverwaltung) darzustellen und orientiert an den individuellen Interessen der Professorinnen und Professoren gezielt zu fördern.

Die von der Euro-FH angestellten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in erster Linie mit dem Management der Verwaltungsabläufe befasst. Obwohl sie teilweise auch Seminare zur Studienorganisation und zum Zeitmanagement durchführen, übernehmen sie damit nicht die üblichen Aufgabengebiete wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gleichwohl erbringen diese Beschäftigten, die in der Regel über einen akademischen Abschluss verfügen, wichtige Leistungen für die Hochschule (vgl. hierzu auch B.III).

Bei den Lehrbeauftragten unterscheidet die Euro-FH zwischen Lehrbeauftragten mit und ohne Modulverantwortung. Positiv hervorzuheben ist, dass bei der Auswahl von Lehrbeauftragten mit Modulverantwortung Wert darauf gelegt wird, dass es sich hierbei um Professorinnen oder Professoren anderer Hochschulen bzw. berufungsfähige Personen handelt.

Die Lehrbeauftragten ohne Modulverantwortung sind als Dozentinnen oder Dozenten oder als Tutorinnen bzw. Tutoren für die Euro-FH tätig. Dozentinnen und Dozenten unterrichten in den Präsenzveranstaltungen, während Tutorinnen und Tutoren die Professorinnen und Professoren bei der Korrektur von Prüfungsleistungen unterstützen, Fachfragen der Studierenden beantworten und diese in Kooperation mit den modulverantwortlichen Professorinnen und Professoren umfassend inhaltlich betreuen.

Alle für die Euro-FH tätigen Personen sind sehr gut in den Hochschulbetrieb eingebunden. Sie werden von den Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern in organisatorischen Belangen geschult, betreut und zu jährlichen Treffen eingeladen. Ferner nehmen sie an den Fachtagungen der Euro-FH teil und sind im Senat als eigene Gruppe vertreten.

V.2 Sächliche Ausstattung

Der räumliche Bedarf einer Fernhochschule liegt unter dem einer Präsenzhochschule. Gleichwohl ist zu betonen, dass die Gebäude der Euro-FH in Hamburg, die gemeinsam mit dem Institut für Lernsysteme (ILS) – einer Klett-Einrichtung der Erwachsenenbildung – genutzt werden und vor allem Büros der Beschäftigten, aber auch Seminarräume unterschiedlicher Größe umfassen, für die Durchführung der Präsenzveranstaltungen sehr gut ausgestattet sind. Auch bei weiterem Wachstum der Hochschule wird durch den bereits in Angriff genommenen Neubau eines Gebäudes kein Platzmangel entstehen wird. Positiv zu erwähnen ist die computergesteuerte *Print-on-Demand*-Druckerei der Hochschule, in der nicht nur die Studienmaterialien für die Euro-FH, sondern auch des ILS sowie weiterer Bildungseinrichtungen der Klett-Gruppe erstellt und versendet werden. Die Druckaufträge werden durch das Computersystem erteilt. Mittels eines *Barcodes* werden die erstellten Unterlagen sortiert und über Fließbänder in die Versandabteilung verbracht, wo sie um Zusatzmaterialien ergänzt und verschickt werden. Dabei ist es Anspruch der Euro-FH, dass neue Studierende spätestens 24 Stunden nach Anmeldung an der Hochschule die ersten Studienunterlagen erhalten.

Die Bibliothek der Hochschule ist einer Handbibliothek für die Lehrenden angemessen. Die Zugänge zu *Online*-Literatur für die Studierenden sind als gut zu beurteilen. Die Hochschule sollte darüber hinaus Maßnahmen ergreifen, die Studierenden an Literaturrecherchen in regionalen Kontexten heranzuführen, beispielsweise durch die Erstellung von Bibliothekslisten, Hinweise zur Durchführung von Fernleihen oder ähnliches. Die Qualität der *Online*-Angebote der Hochschule ist als angemessen zu bewerten; die geplante Erweiterung der Funktionalitäten des *Online*-Campus um *Chats*, Video- und Audiosequenzen sowie die Entwicklung einer Applikation für mobile Endgeräte wird begrüßt und sollte zeitnah umgesetzt werden.

B.VI ZUR FINANZIERUNG

Die Finanzierung der Euro-FH ist insgesamt ausgesprochen solide. Sie erwirtschaftet seit 2005 beachtliche Überschüsse und kann ihre finanziellen Verpflichtungen ohne Unterstützung der DWG, mit der aufgrund eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages eine enge wirtschaftliche Kopplung

besteht, selbständig erfüllen. Zugleich stellt dieser Vertrag ein wichtiges Element der wirtschaftlichen Absicherung dar, da gegebenenfalls entstehende Jahresfehlbeträge der Euro-FH von der DWG auszugleichen sind.

Die Studierendenzahlen der Hochschule konnten – auch durch umfassende Werbe- und Marketingmaßnahmen – stetig gesteigert werden. Markt- und Bedarfsanalysen sowie Interviews mit Expertinnen und Experten sichern eine zielgerichtete Erweiterung des Studiengangportfolios und stellen ein wichtiges Element für die Risikominimierung bei der Etablierung neuer Angebote dar. Die Effektivität des Mahnwesens ist in der geringen Ausfallquote von 0,4 Prozent des Umsatzes dokumentiert. 50 Prozent der Aufwendungen sind variabel und können kurzfristig an Marktschwankungen angepasst werden. Dies sichert eine schnelle Reaktionsfähigkeit der Hochschule.

B.VII ZUR QUALITÄTSSICHERUNG

Die Qualitätssicherungsmaßnahmen der Euro-FH sind als sehr gut zu bewerten. Zu begrüßen ist die hohe Serviceorientierung der Hochschule, die einhergeht mit regelmäßigen und sehr umfassenden internen wie externen Qualitätssicherungsmaßnahmen aller Bereiche des Hochschulbetriebs.

Die Hochschule verfügt über ein überzeugendes Qualitätsmanagement-Konzept, welches permanent weiterentwickelt und angepasst wird. Es basiert auf der „Ordnung der Europäischen Fernhochschule Hamburg zur Qualitätssicherung“ (QualiO), in der die Qualitätssicherungsprozesse definiert, Verantwortlichkeiten benannt und Maßnahmen festgeschrieben sind. Der Qualitätsbeauftragte der Hochschule koordiniert die Prozesse, begleitet ihre Durchführung und sorgt für die Umsetzung der Ergebnisse.

Die Orientierung der Hochschule an ihren Kundinnen und Kunden geht mit einer guten Umsetzung von Evaluationsergebnissen einher. Qualitätssicherungsmaßnahmen werden von der Hochschule regelmäßig überprüft und Feedback wird – sofern sinnvoll – schnell umgesetzt.

B.VIII ZU DEN KOOPERATIONEN

Die Euro-FH verfügt über vielfältige Kooperationen im akademischen und nicht-akademischen Bereich. Zu erwähnen ist insbesondere die Zusammenarbeit mit der ESB Reutlingen, die einen wichtigen Stellenwert für die Euro-FH besitzt und maßgeblich zum zügigen und kompetenten Aufbau der Hochschule beigetragen hat.

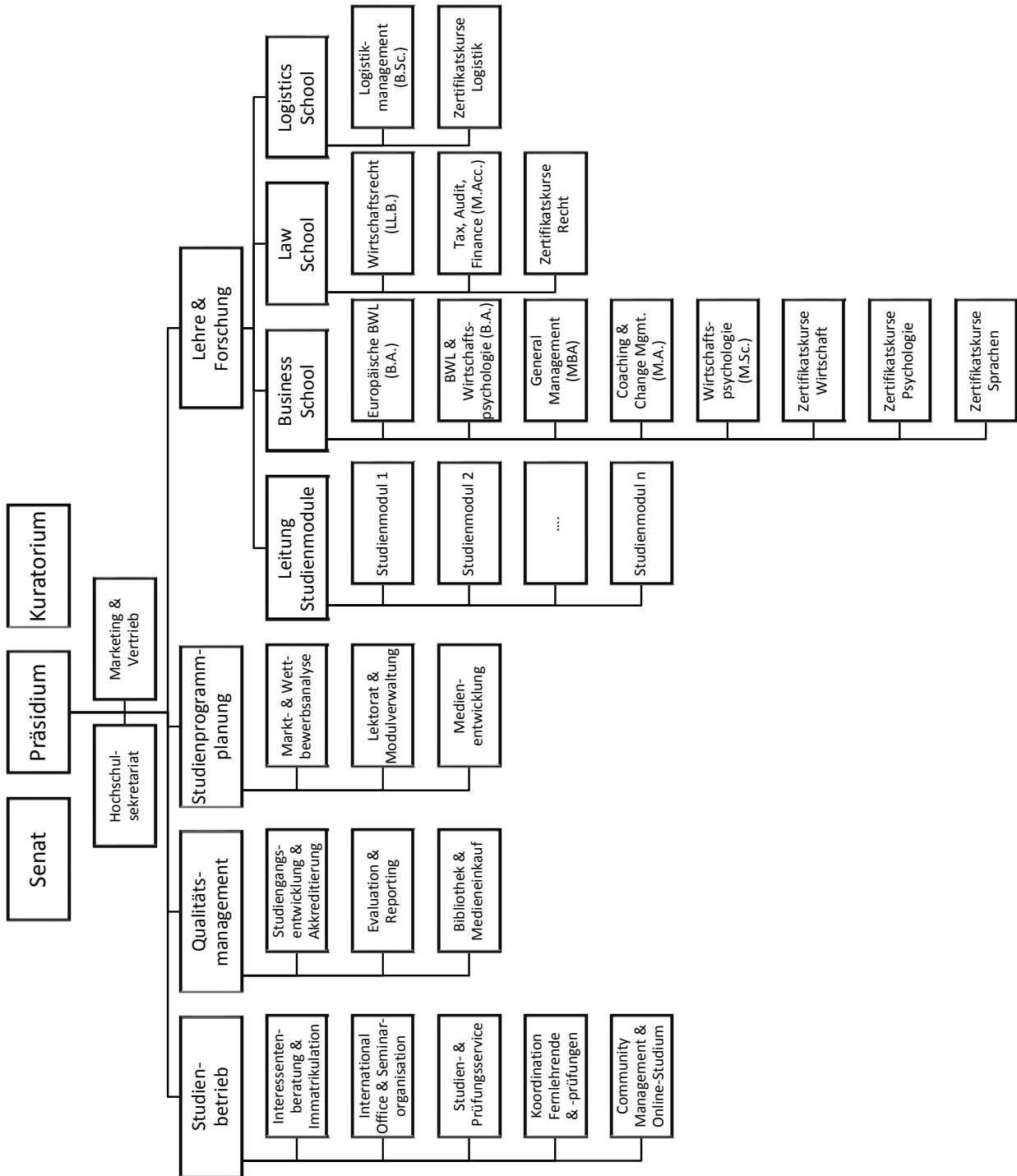
Auch die Zusammenarbeit mit den Universitäten Hamburg und Bielefeld ist positiv zu erwähnen. Die Euro-FH sollte vermehrt ihr entlang der Forschungsschwerpunkte vorhandenes Potential nutzen, um sich inhaltlich zu profilieren und mit anderen, auch internationalen Einrichtungen auf Augenhöhe agieren zu können und ihre Attraktivität als Kooperationspartnerin zu erhöhen. Das avisierte gemeinsame Forschungsprojekt mit der Universität Erlangen-Nürnberg ist in diesem Zusammenhang zu begrüßen.

Im Bereich der Lehre ist vor allem die Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik begrüßenswert und sollte – auch hinsichtlich der Etablierung von Master-Programmen im Logistikbereich – weiter verstärkt und auf den Bereich der Forschung ausgedehnt werden. Auch sollte die Hochschule prüfen, ob die internationalen Kooperationen der Euro-FH zur Durchführung der obligatorischen Auslandsseminare zukünftig intensiviert und zu Forschungs Kooperationen ausgeweitet werden können.

Für die außerhochschulischen Kooperationen ist positiv zu beurteilen, dass Kuratoriumsmitglieder und Unternehmen in die Entwicklung von Studiengängen eingebunden sind und als Expertinnen und Experten zu den Bedarfen nach Absolventinnen und Absolventen neuer Studienangebote befragt werden. Die Kontakte in die Wirtschaft sollten zukünftig ausgebaut und stärker dazu genutzt werden, Forschungs Kooperationen aufzubauen und durch die Übernahme von Forschungsaufträgen Drittmittel zu generieren.

Anhang

Übersicht 1:	Struktur der Hochschule (Organigramm)	55
Übersicht 2:	Studienangebote (einschl. geplanter Studiengänge)	56
Übersicht 3:	Historie Studierendenzahl /Studierendenabbruchquote in Prozent	58
Übersicht 4:	Prognose Studierendenzahlen	60
Übersicht 5:	Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)	61



I¹ Erläuterung zu den Einträgen „*Taxation, Accounting, Finance*„ und „Neue Studiengänge“:

Mit dem Eintrag "Neue Studiengänge" sind die gemäß Struktur- und Entwicklungsplan für die Jahre 2013 bis 2016 vorgesehenen neuen Bachelor-Studiengänge umfasst. Der Studiengang „*Taxation, Accounting, Finance*“ war ursprünglich für einen Start in 2012 vorgesehen. Der Start wurde bedingt durch das Ergebnis der Akkreditierung in das Jahr 2013 verschoben.

I² Erläuterung zu den Seminarstandorten:

Europäische Betriebswirtschaftslehre:	Hamburg, Kolding (DK), Lincoln (GB), Krakau (PL), Madrid (E), Boston (USA), Peking (China)
<i>General Management</i> :	Hamburg, Kolding (DK), Lincoln (GB), Boston (USA), Peking (China), Nyenrode (Niederlande)
Wirtschaftsrecht:	Hamburg, Kolding (DK), Boston (USA), Madrid (E)
Logistikmanagement:	Hamburg, Lincoln (GB), Krakau (PL), Boston (USA), Peking (China)
Betriebswirtschaft u. Wirtschaftspsychologie:	Hamburg, Kolding (DK), Boston (USA)
<i>Business Coaching</i> u. <i>Change Management</i> :	Hamburg, Bielefeld
Wirtschaftspsychologie:	Hamburg
<i>Taxation, Accounting, Finance</i> :	Hamburg
Marketing:	Hamburg, Kolding (DK), Lincoln (GB), Boston (USA), Peking (China)

I³ Erläuterung zu den Prüfungsstandorten:

Die Klausuren (Modulabschlussprüfungen in Präsenz) können im deutschsprachigen Raum an zwölf Prüfungsstandorten abgelegt werden: Hamburg, Bremen, Berlin, Göttingen, Leipzig, Köln, Frankfurt a. M., Nürnberg, Reutlingen, München, Wien, Zürich. Für unsere Studierenden im Ausland gibt es zudem die Möglichkeit, Klausuren beispielsweise auch an deutschen Konsulaten und Botschaften zu absolvieren.

I⁴ Erläuterung zu den Kooperationen:

Oben ist jeweils der wichtigste Kooperationspartner für den jeweiligen Studiengang genannt. Weitere Kooperationen bestehen insbesondere in Verbindung mit den angegebenen Seminar- und Prüfungsstandorten. Nicht genannt sind hier außerhochschulische Kooperationen.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 3: Historie Studierendenzahl /Studierendenabbruchquote in Prozent

laufendes Jahr: 2011

Studiengänge	2008						2009						2010						2011						
	Bewerber	Studienanfänger	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studierendendauer (Monate)	Bewerber	Studienanfänger	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studierendendauer (Monate)	Bewerber	Studienanfänger	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studierendendauer (Monate)	Bewerber	Studienanfänger	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studierendendauer (Monate)	Bewerber	Studienanfänger	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studierendendauer (Monate)
Europäische Betriebswirtschaftslehre (B.A.)	691	554	116	1527	43	564	437	175	1587	48	305	251	230	1425	49	466	364	229	1393	51					
Europäische Betriebswirtschaftslehre (Diplom)	386	322	15	1167	48	310	269	42	1272	54	226	191	29	1310	63	0	0	47	984	63					
General Management	144	132	57	284	25	163	164	68	366	27	163	154	100	406	23	69	62	115	328	29					
Wirtschaftsrecht	406	316	0	400	entfällt	297	235	0	535	entfällt	228	187	7	602	35	230	180	25	615	39					
Logistikmanagement	83	71	0	71	entfällt	252	202	0	242	entfällt	165	147	0	334	entfällt	206	166	2	431	entfällt					
Betriebswirtschaft und Wirtschaftspsychologie	0	0	0	0	entfällt	165	156	0	153	entfällt	718	605	0	688	entfällt	757	626	0	1135	entfällt					
Business Coaching und Change Management	0	0	0	0	entfällt	0	0	0	0	entfällt	39	32	0	32	entfällt	68	51	0	78	entfällt					
Wirtschaftspsychologie	0	0	0	0	entfällt	0	0	0	0	entfällt	0	0	0	0	entfällt	106	88	0	88	entfällt					
Taxation, Accounting, Finance (geplant)	0	0	0	0	entfällt	0	0	0	0	entfällt	0	0	0	0	entfällt	0	0	0	0	entfällt					
Marketing (geplant)	0	0	0	0	entfällt	0	0	0	0	entfällt	0	0	0	0	entfällt	0	0	0	0	entfällt					
Neue Studiengänge	0	0	0	0	entfällt	0	0	0	0	entfällt	0	0	0	0	entfällt	0	0	0	0	entfällt					
Alle Studiengänge	1710	1395	188	3449	38,7	1751	1463	285	4155	43,0	1844	1567	366	4797	42,5	1902	1537	418	5062	45,5					

Übersicht 3: Fortsetzung

Studiengänge	2008	2009	2010	2011
	Studien- abbruch- quote %	Studien- abbruch- quote %	Studien- abbruch- quote %	Studien- abbruch- quote %
Europäische Betriebswirtschaftslehre (B.A.)	9,0	12,7	12,8	12,0
Europäische Betriebswirtschaftslehre (Diplom)	6,9	9,6	9,5	28,4
General Management	3,2	3,8	3,4	7,6
Wirtschaftsrecht	19,3	18,7	18,8	23,1
Logistikmanagement	entfällt	12,8	16,5	15,5
Betriebswirtschaft und Wirtschaftspsychologie	entfällt	entfällt	10,2	15,8
Business Coaching und Change Management	entfällt	entfällt	entfällt	6,4
Wirtschaftspsychologie	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Taxation, Accounting, Finance (geplant)	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Marketing (geplant)	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Neue Studiengänge	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Alle Studiengänge	9,6	11,5	11,9	15,5

Die Mittlere Studiendauer ist in Monaten angegeben und bezieht sich auf die Absolventen des jeweiligen Kalenderjahres.

Die Studienabbruchquote wird aus den Daten der oben gezeigten Tabelle berechnet. Für die Werte für 2008 findet die Anzahl an Studierenden zu Beginn des Jahres 2008 Eingang, die nicht in den Daten oben enthalten ist.

Studienabbruchquote = $\frac{\text{Abbrecher/Studierende Jahresende}}{\text{Studierende Jahresbeginn} + \text{Studienanfänger} - \text{Absolventen} - \text{Studierende Jahresende}}$ / Studierend Jahresende.

Die Studienabbruchquote ist jeweils ab demjenigen Jahr angegeben, für das der Studiengang erstmalig durchgängig im Angebot war.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 4: Prognose Studierendenzahlen

laufendes Jahr: 2011

Studiengänge	2012		2013		2014		2015	
	Studienanfänger	Studierende insgesamt	Studienanfänger	Studierende insgesamt	Studienanfänger	Studierende insgesamt	Studienanfänger	Studierende insgesamt
Europäische Betriebswirtschaftslehre (B.A.)	390	1270	380	1150	380	1045	390	970
Europäische Betriebswirtschaftslehre (Diplom)	0	950	0	720	0	480	0	250
General Management	60	375	80	374	90	375	100	385
Wirtschaftsrecht	183	620	180	600	180	560	180	525
Logistikmanagement	177	485	180	520	180	525	180	520
Betriebswirtschaft und Wirtschaftspsychologie	561	1474	550	1720	550	1870	560	1980
Business Coaching und Change Management	62	136	80	178	80	198	80	219
Wirtschaftspsychologie	72	145	80	205	100	261	100	297
Taxation, Accounting, Finance (geplant)	0	0	30	27	50	71	60	129
Marketing (geplant)	22	20	60	75	100	145	100	191
Neue Studiengänge	0	0	180	150	180	270	180	400
Alle Studiengänge	1527	5475	1800	5719	1890	5800	1930	5866

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 5: Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)

laufendes Jahr: 2011

Fachbereiche / Organisations-einheiten	Studiengänge	Hauptberufliche Professoren pro Studiengang						Lehrbeauftragte mit Modulverantwortung pro Studiengang						Lehrbeauftragte ohne Modulverantwortung pro Studiengang					
		Ist		Soll		Ist		Soll		Ist		Soll		Ist		Soll			
		2010	2011	2012	2013	2014	2010	2011	2012	2013	2014	2010	2011	2012	2013	2014			
Business School	Europäische Betriebswirtschaftslehre (B.A.)	1,28	2,63	3,34	3,34	3,34	1,55	1,10	0,76	0,76	0,76	8,99	7,81	7,30	6,15	5,01			
Business School	Europäische Betriebswirtschaftslehre (Diplom)																		
Business School	General Management	0,36	1,08	1,38	1,38	1,38	0,80	0,51	0,29	0,29	0,29	1,21	0,98	1,12	1,11	1,12			
Law School	Wirtschaftsrecht	0,68	1,39	1,39	1,39	1,39	0,37	0,34	0,34	0,34	0,34	2,67	2,73	2,75	2,66	2,48			
Logistics School	Logistikmanagement	0,96	1,16	1,25	1,25	1,25	0,11	0,17	0,07	0,07	0,07	1,11	1,43	1,61	1,73	1,74			
Business School	Betriebswirtschaft und Wirtschaftspsychologie	0,56	1,67	1,77	1,77	1,77	0,18	0,12	0,12	0,12	0,12	1,42	2,34	3,04	3,55	3,86			
Business School	Business Coaching und Change Management	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,08	0,23	0,23	0,23	0,23	0,04	0,10	0,17	0,22	0,25			
Business School	Wirtschaftspsychologie	0,45	1,05	1,05	1,05	1,05	-	0,00	0,00	0,00	0,00	-	0,26	0,43	0,61	0,78			
Law School	Taxation, Accounting, Finance (geplant)	0,60	0,60	0,60	1,10	1,10	-	-	-	0,10	0,10	-	-	-	0,08	0,21			
Business School	Marketing (geplant)	-	0,25	0,75	0,75	0,75	-	-	0,10	0,10	0,10	-	-	0,06	0,22	0,43			
Business School	Neue Studiengänge	-	-	0,50	1,70	2,90	-	-	-	0,20	0,40	-	-	-	0,49	0,89			
Alle Studiengänge		5,5	10,4	12,6	14,3	15,5	3,1	2,5	1,9	2,2	2,4	15,4	15,7	16,5	16,8	16,8			

Fachbereiche / Organisations-einheiten	Studiengänge	Wissenschaftliche Mitarbeiter pro Fachbereich						Sonstige Mitarbeiter pro Fachbereich								
		Ist		Soll		Ist		Soll		Ist		Soll				
		2010	2011	2012	2013	2014	2010	2011	2012	2013	2014					
Business School	Europäische Betriebswirtschaftslehre (B.A.)															
Business School	Europäische Betriebswirtschaftslehre (Diplom)															
Business School	General Management															
Law School	Wirtschaftsrecht															
Logistics School	Logistikmanagement															
Business School	Betriebswirtschaft und Wirtschaftspsychologie															
Business School	Business Coaching und Change Management															
Business School	Wirtschaftspsychologie															
Law School	Taxation, Accounting, Finance (geplant)															
Business School	Marketing (geplant)															
Business School	Neue Studiengänge															
Alle Studiengänge		14,8	16,5	17,5	18,8	20,0	16,0	18,4	19,5	20,6	21,5	14,8	16,5	17,5	18,8	20,0

Angegeben ist jeweils die gesamte Kapazität für das Personal. Die Berechnung der Verteilung der Vollzeitäquivalente nach Studiengängen für die hauptberuflichen Professoren folgt der berechneten Verteilung der Lehrstunden (für 2011). Für die Lehrbeauftragten werden 1.760 Zeitstunden pro Jahr zu Grunde gelegt. Da ein Großteil der Module für Europäische Betriebswirtschaftslehre mit Abschluss B.A. und Europäische Betriebswirtschaftslehre mit Diplomabschluss identisch ist, wäre die rechnerische Trennung künstlich. Deshalb wurden die Werte für diese Studiengänge zusammengefasst.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule